

MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



03/2007

7. Filmkunstmesse Leipzig

Lust auf Neues

50. DOK Leipzig

Stabile Brücke zwischen Ost und West

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

DOK Hauptsponsor

Zweitausendeins

LEIPZIG

www.dok-leipzig.de

29.10.-04.11.2007



50. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM

DOK
LEIPZIG



DOK Festival

380 Dokumentar- und Animationsfilme aus 50 Ländern,
4 Wettbewerbe, 58.500 Euro Preisgelder,
Neu: Generation DOK Nachwuchswettbewerb,
Jubiläumsretrospektive, Lost Paradise Found

DOK Industry

DOK Markt Digital, Leipzig Screening,
Internationales DOK Leipzig Koproduktionstreffen,
DOK Summit-Podiumsdiskussionen,
Pitching der Discovery Campus Masterschool 2007
organisiert von Discovery Campus e.V.

DOK Sponsor



DOK Förderer

Stadt Leipzig, Sächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Mitteldeutsche Medienförderung,
Sächsische Staatskanzlei, MEDIA Programme of the European Union, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, ZDF, Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, German Films,
Medienstiftung der Sparkasse Leipzig, Bundeszentrale für Politische Bildung, DEFA-Stiftung, Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, Auswärtiges Amt

Liebe Leserinnen
und Leser,



kaum ist die GC – Games Convention mit einem deutlichen Zuwachs an Besuchern und Ausstellern in Leipzig zu Ende gegangen, steht auch schon das nächste große Messeereignis an: die 7. Filmkunstmesse. Nach den Neuheiten auf dem Games-Markt gibt es nun Filme zu entdecken, die uns einen Vorgeschmack auf die kommenden Kinomomente geben. Und nach dem diesjährigen Programm der Messe zu urteilen, erwarten uns in jedem Fall fesselnde, anrührende und manchmal auch verstörende Leinwandlerlebnisse. Unübersehbar ist die erfreuliche Zahl neuer deutscher Produktionen – lassen Sie mich hierbei vor allem die von der MDM unterstützten und mit Spannung erwarteten Filme „Frei nach Plan“ von Franziska Meletzky, »Nichts als Gespenster« von Martin Gyckens und »Der lange Weg ans Licht« des Dokumentarfilmers Douglas Wolfesperger erwähnen. Die deutschen Filmemacher beschenken der Branche mit ihrer Erzählfreude, originellen Geschichten und reizvoller Vielfalt anhaltenden Erfolg und lassen die Branchenverbände mit gesundem Optimismus in die zweite Jahreshälfte und darüber hinaus blicken. Einen bedeutenden Anteil an diesem Erfolg haben die Kinobetreiber, die mit viel Gespür, Enthusiasmus und kritischem Blick die Programme für uns zusammenstellen. Der Mut zu ungewöhnlichen Filmen und Reihen ist dabei oft mit Risiken verbunden, und die wirtschaftliche Situation vieler Filmkunsthäuser ist durchaus schwierig, auch in Mitteldeutschland. Als Anerkennung

für das unermüdliche Engagement vieler Betreiber in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden wir zusammen mit dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) im Rahmen der Filmkunstmesse erneut Kinoprogrammpreise für hervorragende Jahresfilmprogramme vergeben.

Die vorliegende Ausgabe unseres Infomagazins gibt darüber hinaus einen Ausblick auf weitere Highlights in diesem Herbst: allem voran DOK Leipzig, das Ende Oktober sein 50jähriges Bestehen feiern wird und dieses Jubiläum mit einer außergewöhnlichen Retrospektive und einem wie immer einzigartigen Festivalprogramm begeht. Schließlich möchten wir Ihnen die neuesten Projekte und Produktionen vorstellen, die mit unserer Unterstützung im Frühjahr und Sommer in Mitteldeutschland entstanden sind. Mit dabei sind u.a. der neue Film von Oskar Roehler »Lulu und Jimi« sowie »Der Schatz der Nibelungen«, ein zweiteiliges Dokudrama auf den Spuren des berühmten Epos.

Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre und uns allen erfolgreiche Messe- und Festivaltage!

Manfred Schmidt
Geschäftsführer

7. Filmkunstmesse Leipzig	
Lust auf Neues	4
50. DOK Leipzig	
Stabile Brücke zwischen Ost und West	5
Report	
GamesSupportNet Mitteldeutschland	7
MDM Nachwuchstag	7
MMZ Sounddepartment	8
Studio Halle	9
Interview	
Manfred Schmidt: Schauplatz Family Entertainment	10
News	
Informationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	12
MEDIA Service Mitteldeutschland	14
Flash	
BKM Kinoprogrammpreise	16
European Animation	
Masterclass	16
MDM Sommerfest	17
Produktionsnotizen	
»Lulu und Jimi«	20
»Vorwärts immer«	21
»10 Sekunden«	21
Filmkomponist Philipp E. Kämpel	22
»Der Schatz der Nibelungen«	23
MDM intern	
MDM Förderentscheidungen	25
Einreichtermine	26
Veranstaltungskalender	26
Impressum	26

Titel: »Lulu und Jimi«
Produktion: sperl + schott film gmbh
in Koproduktion mit X FILME Creative Pool,
EMC Produktion und SENATOR Film Produktion
Foto: Joseph Wolfsberg

7. Filmkunstmesse Leipzig

Lust auf Neues

Vom 10.09. bis 14.09.2007 veranstaltet die AG Kino – Gilde, der Interessenverband der Programmkinos, die 7. Filmkunstmesse Leipzig. Rund um Filmvorführungen, Diskussionsrunden und Seminare bietet die Messe ein Forum für den partnerschaftlichen Austausch zwischen Kinobetreibern und Verleihern, für eine gemeinsame Auseinandersetzung mit den Problemen und Möglichkeiten des Filmkunstmarktes.

Nach sechs erfolgreichen Jahren haben sich die Veranstalter entschieden, das bewährte Konzept – Sichtungen der Filmkunstfilme der kommenden Saison, umrahmt von Seminaren und ausreichend Raum für den partnerschaftlichen Austausch – zwar beizubehalten, aber dennoch mit einigen Neuerungen, Ergänzungen und Umstrukturierungen für eine behutsame Neuausrichtung zu sorgen. Sie soll den Entwicklungen der letzten Jahre und den Wünschen der Gäste Rechnung tragen und für frischen Wind sorgen. Um der regen Nachfrage der Branche und des Publikums besser gerecht zu werden, wird die Filmpräsentation – das Herzstück der Filmkunstmesse – mit einem dritten Kino erweitert. So werden die Fachbesucher über 50 neue Arthouse-Filme in den Passage Kinos, in der Schaubühne Lindenfels und erstmals in der Kinobar Prager Frühling sichten können. Zu jedem Film findet in Form von moderierten Gesprächen über Marktpositionierung, Zielgruppenorientierung und Marketingstrategien ein ausgiebiger Austausch zwischen Kinobetreibern und Filmverleihern statt. Ein besonderer Schwerpunkt der Messe werden auch in diesem Jahr wieder die abendlichen öffentlichen Vorführungen sein. Das Ziel der Filmkunstmesse sind die Schaffung einer neuen Qualität der Zusammenarbeit aller am Filmkunstmarkt

Beteiligten und die Entwicklung von tragfähigen Strategien für die Zukunft. In diesem Sinne will die Messe in Seminaren und Workshops informieren, inspirieren und den Blick für das eigene Potenzial schärfen: Patrick Brouiller, Präsident des französischen Filmkunsttheaterverbandes A.F.C.A.E. (Association Francaise des Cinémas d'Art et Essai) und Betreiber zahlreicher Filmkunsttheater in Frankreich, berichtet am 11.09.07 in der Alten Handelsbörse über die »Filmkunsttheater in Frankreich«, insbesondere über die staatlichen Fördermechanismen zur Erhaltung und Förderung der Filmkunst. Über »Die Zukunft der Filmkunst in Deutschland« diskutieren danach Kreative aus dem Filmkunstbereich Fragen wie: Welcher Film gehört ins Kino? Hat das Programm kino eine Zukunft? Wie werden sich die Branchenstrukturen und Inhalte durch die Digitalisierung verändern? Wie wird sich der kreative und praktische Prozess der Filmentstehung verändern? Am 13.09.07 erläutert Sean Perkins vom UK Film Council in der Alten Handelsbörse die Studie »The Impact of Local Cinema«. Evaluiert wurde im Jahr 2005 die Bedeutung des Kinos für das soziale, kulturelle, wirtschaftliche und städtebauliche Umfeld. Im Anschluss diskutieren Vertreter von Vision Kino – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, Projektleiter der SchulKinoWochen sowie Vertreter von Kino und Verleih ihre Erfahrungen zum Thema »Schulkino-wochen – Vom Event zum Netzwerk«. In weiteren Workshops am 11.09. und 12.09.07 geht es um die Programmkinostudie Deutschland 2006, Personalmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Digitales Kino und die Kooperation mit Schulkinopartnern vor Ort.



Blick in die Passage-Kinos

Im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig werden zum fünften Mal von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschlands an Kinos in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vergeben. Die festliche Verleihung am 11.09.07 im Krystallpalast-Variété gehört zu einem der Höhepunkte der Messe. Die Höhe der Preise beträgt insgesamt 45.000 EUR. In diesem Jahr sind erstmals auch die Urkunden dotiert. 21 Filmtheater bewarben sich in diesem Jahr um den Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland (siehe Seite 6). »Ein gut geführtes Kino ist Begegnungs-, Kultur-, Unterhaltungs- und Bildungsstätte zugleich – ein Erlebnisraum im besten Sinne des Wortes. Unter diesen Häusern nun, die mit Filmreihen, speziellen Angeboten für Kinder, Familien oder Senioren, Gästen zu Filmen, Vortragsreihen etc. weit mehr als das bloße Abspiel von Filmen bieten, nun den Hauptpreisträger zu ermitteln, erwies sich als nicht ganz einfach. Im Endeffekt hatte jedoch das Filmtheater Schauburg in Dresden die Nase vorn: Ein außerordentlich abwechslungsreiches Programm, das aktuelle Arthouse-Filme, Klassiker, regionales und lokales Filmschaffen vereint. Ob Open-Air auf kleinstem Raum, ein umfangreiches Angebot für Kinder, die Kooperation mit dem Filmverband Sachsen e.V. und dem Dresdner Geschichtsverein e.V. oder die Zusammenarbeit mit dem Schulkino Dresden: Das Filmtheater Schauburg ist Erlebnisraum für Jung bis Alt. Ein Kino, das man gern in seiner Nähe hat«, so die Begründung der Jury-Vorsitzenden Margret Albers für den Hauptpreisträger. ■

Paul Klinger

50. DOK Leipzig

Stabile Brücke zwischen Ost und West

Ein halbes Jahrhundert schon vereint das Leipziger Festival die besten Dokumentar- und Animationsfilme aus aller Welt im Wettbewerb. Grund und Ansporn, auch in diesem Jahr mit einem ansprechenden und vielfältigen Programm zu überzeugen. Claas Danielsen, seit 2004 Festivalleiter des Internationalen Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm, erläutert die Glanzpunkte des Jubiläumsfestivals.

DOK Leipzig feiert sein 50. Jubiläum. Wie wird dieser runde Geburtstag begangen, und was erwartet Publikum und Branche?

Zum einen gibt es das große Publikumsfestival, im letzten Jahr mit 24.000 Zuschauern. Wir werden in diesem Jahr neben den drei bestehenden Wettbewerbskategorien (Internationaler Dokumentarfilm, Internationaler Animationsfilm, Deutscher Dokumentarfilm) eine neue einführen: den Internationalen Nachwuchswettbewerb »Generation DOK«. Wir wollen damit ein noch stärkeres Schlaglicht auf die besten, neuen, internationalen Filme von Nachwuchstalenten werfen. Neben zahlreichen Sonderreihen wird sich das Festival in der sehr umfangreichen Jubiläumsretrospektive »Spurensuche – Filmpositionen aus fünf Jahrzehnten« intensiv mit seiner Geschichte auseinandersetzen. Zu diesem Schwerpunkt werden wir auch ein Buch mit »50 Geschichten aus 50 Jahren« veröffentlichen sowie eine DVD-Edition mit verbotenen DEFA-Dokumentarfilmen herausbringen. Und bei den DOK Summit-Podiumsdiskussionen, die wir gemeinsam mit der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) veranstalten, werden wir uns in zwei der Summits mit der Geschichte des Festivals und seinen Perspektiven auseinandersetzen.

Medienwissenschaftler und Studenten der Universität Leipzig führten im Sommer und Herbst 2006 eine Besucher- und Imagestudie durch. Anfang Juli wurden die Ergebnisse veröffentlicht. Zufrieden?

Sehr. Wir werden die Ergebnisse ausführlich zum 50. Festival im Oktober publizieren. Aber insbesondere die Treue unseres Publikums (über die Hälfte sind Mehrfachbesucher), die Bewertung von DOK Leipzig (91% finden das Festival »vielseitig«, 86% »geistig anregend« und »gesellschaftskritisch« 70%) sowie die Einschätzung der Bedeutung der Veranstaltung für die Stadt Leipzig (91% der Befragten finden, dass das Festival im Vergleich zu anderen kulturellen Veranstaltungen wichtig bis sehr wichtig für die Stadt ist) haben uns positiv überrascht. Große Zustimmung fanden die neu eingeführten Veranstaltungen, vor allem die DOK Summit-Diskussionsveranstaltungen, das Forum und der DOK Markt Digital. Besonders freut uns dabei, dass 87% der Fachbesucher die Veränderungen von DOK Leipzig innerhalb der letzten drei Jahre positiv bis sehr positiv einschätzen.

Das heißt, alle Innovationen wurden gut angenommen?

Mir war von Anfang an klar, dass wir viel unternehmen müssen, um das Festival in seiner internationalen Konkurrenzfähigkeit zu stärken, es finanziell überlebensfähig zu machen und die Programmqualität auf hohem Niveau zu halten. Für mich war auch die Schaffung von Branchenangeboten ein Weg, um DOK Leipzig als künstlerisch anspruchsvolles Festival, das dem Autorenfilm und dem kreativen Dokumentar- und Animationsfilm gewidmet ist, zu stützen. Schritt für Schritt haben wir angefangen, dieses Angebot auszubauen. Zunächst gab es die DOK Summits,



Claas Danielsen und Eva Rink

2005 haben wir dann den DOK Markt sowie die Internationalen DOK Leipzig Koproduktionstreffen eingeführt und das Abschlusspitching der Discovery Campus Masterschool terminlich an das Festival gebunden, durch das wir große Synergieeffekte erreichen, was den Besuch von wichtigen internationalen Redakteuren betrifft. 2006 haben wir dann die Leipzig Screenings sowie das Forum Innovation im dokumentarischen Fernsehen etabliert.

Wohin bewegt sich DOK Leipzig in den nächsten Jahren?

Ziel ist es, DOK Leipzig als Branchentreffpunkt international fest zu etablieren. DOK Leipzig stellt eine stabile Brücke zwischen Ost und West dar. Das zeigt sich auch im Profil unseres DOK Marktes mit seinem Fokus auf Mittel- und Osteuropa, deutschsprachige Länder und Asien. Das unterscheidet uns z.B. vom Internationalen Dokumentarfilmfestival in Amsterdam. Wir sind ein freundliches, familiäres Festival mit einem erstklassigen Film- und Branchenprogramm. Im nächsten Jahr möchte ich den Schwerpunkt »Nachwuchs« weiter ausbauen, indem wir parallel zum Festival eine Art kleinen Campus anbieten, wo wir etwa 40 Filmmacher und junge Dokumentarfilmproduzenten einladen und vernetzen, die an den Vormittagen ein attraktives Fortbildungsangebot nutzen und am Wochenende am Pitching als Beobachter teilnehmen können. Das ist so ein bisschen wie der Talent Campus bei der Berlinale – da ist Dieter Kosslick mir sozusagen zuvor gekommen (lacht). Aber das wollen wir im kleinen und feinen auch für den Dokumentarfilm schaffen. ■

Interview: Katrin Renz/Frank Salender

K i n o p r o g r a m m p r e i s

Mitteldeutschland 2007

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH und der Mitteldeutsche
Film- und Fernsehproduzentenverband e.V. verleihen:

Hauptpreis

für das beste Jahresfilmprogramm 2006
verbunden mit einer Prämie in Höhe von 10.000,00 EUR
Filmtheater Schauburg, Dresden

Auszeichnungen

für ein hervorragendes Jahresfilmprogramm 2006
verbunden mit einer Prämie in Höhe von je 5.000,00 EUR
Lux Kino am Zoo, Halle
Schaubühne Lindenfels, Leipzig
Thalia Cinema Coffee and Cigarettes, Dresden
Kino im Dach, Dresden
Programmkino Ost, Dresden

Urkunden

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2006
verbunden mit einer Prämie in Höhe von je 1.000,00 EUR
Kunst-Bauer-Kino, Großhennersdorf
Cineding, Leipzig
Lichthaus, Weimar
Studiokino, Magdeburg
Kinobar Prager Frühling, Leipzig

Sonderpreis

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2006 einer alternativen Abspielstätte
verbunden mit einer Prämie in Höhe von 5.000,00 EUR
Kino im Londoner, Gotha

GamesSupportNet: Uwe Albrecht, Georg Milbradt, Jörg Brückner und Markus Görsch

MDM Nachwuchstag: Ronny Götter, Lena Liberta und Denis Thürer



GamesSupportNet

Präsenz stärken

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) präsentierte auf der Leipziger GC – Games Convention vom 23.08. bis 26.08.07 eine neue Initiative zur Stärkung der Spielebranche in Mitteldeutschland. Der Gemeinschaftsstand »GamesSupportNet Mitteldeutschland« vereinte Unternehmen und Initiativen der drei Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die sich für den Ausbau der Game-Industrie einsetzen.

Der Markt digitaler Spiele für PCs und Konsolen boomt. Erstmals wird in diesem Jahr nach Schätzungen des IT-Brancheverbandes BITKOM in Deutschland ein Gesamtumsatz von mehr als zwei Milliarden EUR erreicht. Und so konnten

sich auch die Veranstalter der GC über einen Besucherzuwachs freuen: Insgesamt 185.000 Besucher (2006: 183.000 Besucher) kamen auf das Messegelände, um die Produktneuheiten der 503 Aussteller (2006: 374) zu sehen. Darunter waren 12.300 registrierte Fachbesucher (2006: 8.700). Mehr denn je stand die GC im Scheinwerferlicht der internationalen Medien. Mehr als 3.300 Journalisten (2006: 2.610 Journalisten) berichteten diesmal über das zentrale Branchenevent der Spielindustrie in Europa. Für die MDM ist die jährlich stattfindende GC »vor der Haustür« eine glückliche Fügung, denn sie unterstützt seit ihrer Gründung wirtschaftlich Erfolg versprechende Games-Produktionen von der Vorbereitung bis zur Herstellung in den Kategorien Multimedia-Projektentwicklung und Multimedia-Produktion. Da sich im Businesscen-

ter der Messe Raum für Gespräche zwischen Unternehmen und Partnern der Branche bot, entschied sie sich in enger Abstimmung mit der Stadt Leipzig für einen Stand auf der diesjährigen Messe. Mario Fischer, Mitarbeiter der MDM: »Wir möchten eine Plattform für kleinere Unternehmen der Region schaffen, die sich auf einer internationalen Leitmesse nicht selbst darstellen können. Diese Firmen bekannter zu machen und in ein Netzwerk einzubinden, war und ist Ziel der Marke GamesSupportNet.« So waren Vertreter der mitteldeutschen Games-Industrie in diesem Jahr erstmalig zwischen allen nationalen Förderern und Organisationen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, präsent. Dieses Kommunikationsangebot wird ausgebaut. Bitte vormerken. Die GC 2008 findet vom 20. bis 24.08.07 in Leipzig statt. ■

Wolfgang Otto

Nachwuchstag

Konstruktives Feedback

Unter dem Motto »informationen. ideen.kontakte« lud die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) am 14.06.07 zum dritten MDM Nachwuchstag »KONTAKT« ins Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) Halle. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal Preise für den besten »Pitch« vergeben, verbunden mit der Teilnahme an Workshops im Rahmen internationaler Weiterbildungsprogramme.

Rund 100 Nachwuchsfilmerschaffende aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen zum Nachwuchstag nach Halle, für den Staatsminister Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, die Schirmherrschaft übernommen

hatte. Im Zentrum des Treffens stand einmal mehr das Pitching ausgewählter Nachwuchsvorhaben, für deren Realisierung noch tatkräftige Partner gesucht wurden.

Der Pitchingpreis für die beste Präsentation eines fiktionalen Stoffs ging an Lena Liberta von der Bauhaus-Universität Weimar. Sie stellte ihren Kinder-Kurzfilm »Pepe« vor, in dem der achtjährige Titelheld entdeckt, dass er mit seinem Verhalten eine Fernsehmoderatorin beeinflussen kann und sich auf die Suche nach ihr macht. Der Preis war verbunden mit einer Workshop-Teilnahme im Rahmen der renommierten Trainingsinitiative EAVE Ende Juni in Zeuthen. Denis Thürer und Ronny Götter, Studenten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, erhielten den Preis für die beste Präsentation eines Dokumentarfilmstoffs. Ihr Projekt »First Try« wid-

met sich der Entwicklung des Skateboardings in Ostdeutschland. Dieser Preis beinhaltet eine Teilnahme an der Open Training Session der Discovery Campus Masterschool im November in Leipzig. Das Experten-Gremium war mit Gabriele Brunnenmeyer (Kuratorium Junger Deutscher Film, Moonstone East, Connecting Cottbus), Claas Danielsen (DOK Leipzig), Dr. Arnold Seul (MDR), Jens Körner (filmkombinat Nordost), Karsten Stöter (Rohfilm) und Mario Fischer (MDM) gewohnt hochkarätig besetzt. Neben dem Pitching konnten sich die Anwesenden zum Thema »Rechte und Vertragsgestaltung« informieren. Die Vorstellung von bereits fertig gestellten Nachwuchsprojekten aus den vergangenen beiden Jahren rundete den Tag, der in Kooperation mit der International Academy of Media and Arts Halle e.V. stattfand, ab. ■

Alexander Kolbe

MMZ Sounddepartment

THX-Norm als Standard

Halle verfügt mit dem Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ) über ein Medien- und Kreativzentrum, das Produktions- und Ausbildungsstätte sowie Ideenschmiede zugleich ist. Am 04.06.07 wurde das Objekt nach vier-einhalbjähriger Bauzeit mit vielen bautechnischen Hürden und konzeptionell notwendigen Veränderungen offiziell eröffnet.

Schon seit anderthalb Jahren arbeiten Film- und Internetfirmen, Computerspielentwickler, Designer sowie die Europäische Animations-Meisterklasse in den Büros des Schwebekörpers. So heißt jener Teil des imposanten Gebäudekomplexes, der wie ein Schiff am Ufer der Saale schwebt. Auch die Medienwissenschaftler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg studieren hier bereits im zweiten Jahr. Mit dem Tag der offiziellen Eröffnung konnte erstmalig der Produktionstrakt im Kubus besichtigt werden. Der bietet Produktions- und Tonstudios, Präsentationsräume und einen Kinosaal mit 117 Plätzen. »Anstelle der woanders schon vorhandenen Fernsehstudios, die ursprünglich hier geplant

waren, haben wir Tonstudios gebaut. Das zog zwar bauliche Veränderungen, Verzögerungen und Mehrkosten nach sich, war aber die einzig richtige Entscheidung«, ist sich Katerina Hagen, Geschäftsführerin des MMZ, sicher. Neben den kleineren Studios der Firma Metrix, die unter anderem für die Tonmischung der Fernsehserien »Polizeiruf 110«, »In aller Freundschaft« und »Soko Leipzig« zuständig ist, zog eine große Kinotonmischung mit zertifizierter THX-Norm in das zweite Untergeschoss. THX wurde vom einstigen technischen Leiter von Lucasfilm, Tomlinson Holman, im Rahmen der Produktion »Die Rückkehr der Jedi Ritter«, entwickelt. Das Kürzel THX steht vermutlich für »Tomlinson Holman Experiment« (andere Deutungen erklären das X mit »Crossover« oder führen Lucas' ersten Kinofilm »THX 1138« an). Tomlinson störte, dass der Ton, den er im Studio abmischte, mitunter im Kino ganz anders zu hören war. Sein Ziel war es, Kriterien zu entwickeln, nach denen jeder Film in jedem zertifizierten Kino gleichwertig klingt. Dazu entwickelte er bauliche und technische Standards als Mindestanfor-



Blick über die Filmmischkonsole Harrison MPC4-D

derungen. Noch gibt es in Deutschland wenige zertifizierte Kinosäle, aber eben noch weniger zertifizierte Tonstudios. »Wir sind das einzige Haus in Mitteldeutschland mit THX-zertifizierter Technik. Mit der neuen digitalen Filmmischkonsole Harrison MPC4-D gehören wir sicher zu den modernsten Tonstudios in Europa. Wesentliches Kriterium bei der Auswahl dieses Mischpultes war unter anderem die Bedienbarkeit. Die intuitive Automation der Harrison-Mischpulte ist ein gewichtiges Argument für die starke Verbreitung in der Filmbranche«, erläutert Hagen das Alleinstellungsmerkmal des MMZ. Auch für den späteren Einzug der Firma des Ilmenauer Fraunhofer-Institut-Chefs und Klangpioniers Karlheinz Brandenburg sind alle Voraussetzungen im Studiokomplex und Kinosaal geschaffen. Der MP3-Miterfinder möchte in Halle ein zusätzliches Standbein seiner IO-SONO Production GmbH etablieren. Ein europäisches Trainings- und Schulungszentrum für Regisseure und Tontechniker könnte dann entstehen. ■

Wolfgang Otto



Studio Halle

Komplettdienstleistungen aus einer Hand

»Hier ist das Studio Halle!« – so schallte es 1964 aus dem Fernsehstudio Halle des Fernsehfunks der DDR. Jetzt meldet sich der Gebäudekomplex am Waisenhausring zurück. Eine Interessengemeinschaft aus namhaften Unternehmen der Medienbranche Sachsen-Anhalts formiert sich in Anlehnung an die wechselvolle Geschichte des Standortes als »Studio Halle«.

Diesem Ereignis folgend, wurde die Namensgebung am 12.06.07 mit einem Sommerfest gefeiert. Zu Beginn der Veranstaltung stellten sich die verschiedenen Dienstleister der Bereiche Film- und Postproduktion, des Vertriebes und der Administration vor und gaben Einblicke in ihre Arbeit. Die Angebotspalette der an Studio Halle beteiligten Unternehmen Arthaus Musik, digital images GmbH, MAZ & MOVIE GmbH, Monarda Publishing House, Studio Perspective Film + Medienproduktion GmbH & Co. KG sowie die Taifilm Produktionsgesellschaft GmbH umfasst alle Bereiche der Film-, Fernseh- und DVD-Produktion. Ziel des Zusammenschlusses war es, die vollständige Kette von Produktion über techni-

sche Bearbeitung, Produktveredelung auf DVD bis hin zum Weltvertrieb abzudecken. Dabei sollen ein durch kurze Wege gewährleitetes effektives Zusammenarbeiten sowie vielfältige Synergieeffekte Komplettdienstleistungen praktisch aus einer Hand ermöglichen. Es entstand ein echtes »Flair for Entertainment«, ein wunderbarer Rahmen für Kreativität und Kompetenz, der länderübergreifend agieren möchte. In seinem Grußwort erinnerte Staatsminister Rainer Robra an die Geschichte des Hallenser Medienhauses seit der Eröffnung des Gebäudes: »Gebaut 1863 als Lokal- und Gesellschaftshaus und genutzt als Festsaal und Tanzschule der Stadt Halle wurde der Saal Anfang des 20. Jahrhunderts zunächst in einen Theatersaal, dann in ein Varieté verwandelt und später als Kinosaal (Ring-Theater) mit zeitweilig bis zu 500 Sitzplätzen genutzt. Diese Nutzung als Kino war die bis heute längste einheitliche Nutzung bis Anfang der 60er Jahre. Nach Schließung des Kinos zog dann 1964 der Deutsche Fernsehfunks mit dem Fernsehstudio Halle ein. Von 1992 bis zur Eröffnung seiner Hörfunkzentrale 1999



Staatsminister Rainer Robra

nutzte auch der MDR dieses Gebäude. Im letzten Jahr zog dann das Neue Theater ein, um den Saal in seiner heutigen Größe als Ausweichspielstätte zu gebrauchen. Nun wird das Gebäude mit seinem Saal offiziell seiner neuen Nutzung als Standort für eine Interessengemeinschaft verschiedener Unternehmen der Medienbranche übergeben. Nach der abwechslungsreichen Geschichte soll der Saal zukünftig als Multifunktionsaal genutzt werden, sowohl für Produktionen als auch für Kinovorführungen mit neuester Technik. Die Gründung von digital images im Juli 1999 hier in Halle hat diese Erfolgsgeschichte ermöglicht. Durch stetigen Ausbau der Kompetenzen und der Ausrüstung mit dem notwendigen Know How konnte sich das Unternehmen kontinuierlich in der bundesweiten Medienszene etablieren. Weitere Unternehmen wurden gegründet. Es entstand zusammen mit anderen Firmen ein Netzwerk, dem die Landesregierung Sachsen-Anhalt im neuen Studio Halle einen guten Start wünscht. ■
Frank Salender

festival 2007

www.backup-festival.de Weimar/18.-21.10.2007

backup

Schauplatz Family Entertainment

Schön wären überall ein paar Leuchttürme mehr...

Das internationale wie das deutsche Kino setzte im vergangenen Jahr verstärkt auf Produktionen für Kinder. Inzwischen aber geht das Überangebot an den einzelnen Titeln nicht spurlos vorüber und führte zu schwachen Ergebnissen an der Kinokasse. Fehlt der Masse der Familientitel die Klasse? Im Gespräch: Manfred Schmidt, Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM).

Momentan verzeichnen wir einen Boom an deutschen Filmen für Kinder im Kino und im Fernsehen. Worauf ist das zurückzuführen?

Zunächst einmal hat sich in den letzten Jahren ein wesentlich offeneres Klima für den Kinderfilm herausgebildet. Seitens der Politik gibt es eine hohe Aufmerksamkeit, die sich nicht nur an Bemühungen um Medienkompetenzförderung festmachen lässt, sondern die sich auch in deutlicher wirtschaftlicher Unterstützung für Produktionen, die sich zuerst an Kinder wenden, niederschlägt. Dies gilt sowohl für das BKM als auch für das Kuratorium Junger Deutscher Film, aber auch für eine Einrichtung wie die unsrige, die sich sehr speziell der Kinderfilmförderung verschrieben hat. Zum anderen stellte sich heraus, dass man mit solchen Filmen auch wirtschaftlichen Erfolg erzielen kann. Unter den Top 20 der letzten Jahre befanden sich immer einige Kinderfilme. Hinzu kommt das Engagement der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten, die für die Finanzierung der oftmals recht aufwendigen Produktionen sehr wichtig sind.

Diese Produktionen firmieren unter »Family Entertainment«. Ist der Begriff »Kinderfilm« in der modernen Medienwelt nicht mehr zu gebrauchen?

Dieser Begriff ist schwierig in einer Zeit, wo der Medienkonsum so vielfältig geworden ist, denn das Kino ist nur eine Medienerfahrung unter sehr vielen. Wenn man sieht, was Kinder sich im Fernsehen ansehen, was ihnen gefällt, so ist das nicht unbedingt das, was für sie ausgewiesen ist. Insgesamt haben sich die Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten geändert. Wenn wir heute von »Kinderfilm« sprechen, so meinen wir im Prinzip das, was für Vorschulkinder gemacht ist. Auch wenn der Begriff »Family Entertainment« nicht besonders schön ist, hilft er, generationsübergreifend ein größeres Publikum anzusprechen. Für die Fernsehsender ist der Anspruch, bei größeren Produktionen die ganze Familie mitzunehmen und so eine breitere Resonanz zu erreichen, gewachsen. Mit Blick auf ein bestimmtes Unterhaltungsbedürfnis gibt es auch keine so großen Unterschiede zwischen den Generationen. Nehmen wir als aktuelles Beispiel: »Hände weg von Mississippi« von Detlef Buck. Hier gibt es viele Elemente, die in erster Linie zu den Erwachsenen hinzwickern, wo Kinder mehr oder weniger nur den Klamauk wahrnehmen. Das betrifft auch die großen Animationsfilme der letzten Jahre. Da sind immer Aspekte drin, über die sich zuerst Erwachsene amüsieren und die von Kindern erst in der zweiten Ebene bemerkt werden. Man sucht nach Dingen, die ein großes Publikum fassen können und insofern ist die Generationsgrenze nach beiden Seiten offen.

Die MDM hat sich insbesondere im Rahmen der Winterakademie des Fördervereins Deutscher Kinderfilm um die Entwicklung von Stoffen für die jüngere Zielgruppe bemüht. Welche Bilanz kann man nach zehn Jahren ziehen?

Aus dieser Initiative sind wichtige Impulse erwachsen. Man muss realistischere sagen, dass uns schon mit Beginn der Akademie klar war, wenn aus den Werkstätten innerhalb von fünf Jahren ein Film herauskommt, der auch tatsächlich produziert wird, dann wäre das ein schöner Erfolg. Wenn man das so betrachtet, haben wir mehr erreicht, als wir gehofft hatten. Viel wichtiger ist aber, dass wir eine ganze Reihe von Autoren entwickelt haben, die generell besser für das junge Publikum erzählen können. Es wurden Qualitätsmaßstäbe gesetzt, an die wir bei der Ausgestaltung der Kindermedienakademie anknüpfen können. Hierbei geht es nicht mehr nur um das Training für den Kinofilm, sondern dem komplexen Rezeptionsverhalten folgend auch um TV-Formate und interaktive Angebote.

Beim diesjährigen Festival Goldener Spatz entstand der Eindruck, dass es eine immer größere Kluft hinsichtlich des ästhetischen Anspruchs zwischen den alltäglichen Fernsehformaten und dem, was an Spielfilmen zu erleben war, gibt.

Eine zu große Schelte ist mir da zu einfach. Sicher, wenn ich mir das Kinderprogramm im Fernsehen ansehe, gibt es Manches, was ein bisschen nervt, ich gehöre aber auch nicht zur avisierten Zielgruppe. Gerechterweise muss man sagen, dass man eine Weekly und einen künstlerisch ambitionierten Spielfilm nur schwer vergleichen kann. Beim Fernsehen handelt es sich überwiegend um eine industrielle Massenproduktion. Es wird eine sehr große Programmmenge hergestellt und daraus ergeben sich unabdingbare Konsequenzen, die auch darin bestehen, dass nicht alles von höchster Qualität sein kann. Allerdings würde ich mir mehr originelle Ideen wünschen, auch



bei den rund 120 Spielfilmen des letzten Jahres ist nicht alles Gold. Schön wären überall ein paar Leuchttürme mehr.

Wir haben momentan ein sehr hohes Niveau im Angebot an Kinospielefilmen für das junge Publikum. Welche zukünftige Entwicklung können wir erwarten?

Wenn wir mit Blick auf die vergangenen Jahre von einem Boom hinsichtlich der Kinofilme für das junge Publikum sprechen können, so scheint sich aktuell eine gewisse Stagnation einzustellen. Tatsächlich kann man sehen, dass das bisherige Konzept, das Bedienen von großen Marken und die Orientierung auf das Family Entertainment, nicht mehr so gut zu funktionieren scheint. Alle, die in diesem Bereich arbeiten wissen, dass in jüngster Zeit einige sehr aufwendige Produktionen nicht so angenommen wurden, wie das wirtschaftlich notwendig gewesen wäre. Dieses Phänomen muss man analysieren. Es betrifft in Deutschland genauso den Animationsfilm, der sich ja auch zuerst an jüngere Zuschauer wendet. Offenbar ist hier der Markt im Moment einfach kaputt.

In den letzten Jahren hat man nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern gesagt, das Genre läuft gut, es gibt Interesse und Fördermittel und folglich wurde eifrig drauflos produziert. Nun gibt es, zusammen mit dem, was aus den USA zu uns kommt, ein Überangebot, was das Wahrnehmen einzelner besonderer Filme erschwert und insgesamt zu einem Rückgang der Nachfrage führt.

Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass es tendenziell immer weniger Filme sind, die den Kinomarkt dominieren und die potenziel-

len Abspielplätze besetzen.

Das Problem, das so genannte kleine Filme haben, ist ja nicht nur im Kinder- und Jugendfilm vorhanden, es ist im Erwachsenenbereich ähnlich. Bei der Produktion erfahren sie im Verhältnis eine vergleichbare Aufmerksamkeit, wie dies bei den großen Marken der Fall ist. Für deren Herausbringung ist dann aber nicht genügend Geld da. Die Frage wäre, ob wir nicht über neue Unterstützungsmodelle nachdenken müssen, wenn es ein gesellschaftlicher Wunsch ist, dass sich hier etwas ändert. Es geht nicht nur um die Entwicklung von Medienkompetenz, es geht auch um Gefühlsbildung, um Geschmacksbildung und um emotionale Anregungen, sich mit ethischen und politischen Fragen, vermittelt durch Filme, auseinanderzusetzen. Das sind alles kulturpolitische Themen und dies wird der Markt für uns nicht regeln. Man könnte auch sagen, wenn wir die Herstellung der Filme so hoch subventionieren, warum nicht auch das Abspiel. Eines kann ich immer wieder beobachten, wenn die Kinder erst einmal im Kino sind, dann können sie auch mit den anspruchsvollen Angeboten sehr viel anfangen.

Solche Beobachtungen kann man sehr deutlich auf Festivals bzw. Filmwochen machen. Haben wir hier Formen, die als Alternative zum alltäglichen Kino weiter ausgebaut werden sollten?

Ich würde lieber von einer wichtigen Ergänzung sprechen, denn wir brauchen die gut funktionierenden Kinos in der Fläche. Festivals, und da haben wir in Mitteldeutschland einige, die sehr gut aufgestellt sind, haben eine bestimmte Leitfunktion. Abgesehen davon, dass sie gerade im Kinderbereich, wo es kein reisendes Publikum

Manfred Schmidt

gibt, immer nur ein begrenztes Umfeld erreichen, sollte man sie auch nicht weiter ausdehnen.

Was ich mir aber vorstellen könnte, wären mehr kleine lokale Filmwochen, die mit geringerem finanziellem und personellem Aufwand arbeiten und kommunale Partner finden, die solcherlei Aktivitäten auch finanziell unterstützen. Auch wenn ich der Meinung bin, dass das Kino nach wie vor der richtige Ort für den Film ist, sollten wir dennoch mit Blick auf moderne technische Möglichkeiten offen für andere Distributionswege sein.

Gibt es seitens der MDM konkrete Vorstellungen für die Zukunft, wie man dem Film für Kinder und Jugendliche eine größere Chance geben könnte?

Naja, ich glaube so was Sensationelles, das über unser bisheriges Engagement hinausgeht, haben wir auch nicht. Was wichtig ist, ist die Fähigkeit, dass wir noch genauer bestimmte Tendenzen und Entwicklungen erkennen und entsprechend reagieren. Darüber hinaus geht es darum, Kooperationspartner zu finden und diese miteinander ins Gespräch zu bringen. Hier denke ich vor allem an die Verantwortlichen in der Politik. Dort gibt es für unser Anliegen durchaus offene Ohren. Hier müssen wir konkrete Angebote vorlegen.

Außerdem denke ich, dass gerade im Bereich des Kinder- und Jugendfilms internationale Kooperationen entwickelt werden sollten. Das gilt sowohl für die Herstellung und Finanzierung von Filmen als auch für deren Auswertung. Das ist sicherlich ein schwieriges Feld, doch wir müssen es bestellen. ■

Interview: Klaus-Dieter Felsmann



Fotos links: »Red like the sky«
Leadership Master Class (LMC) 2007
Foto rechts: backup_festival

Leadership Master Class Spitzenausbildung in Halle

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr fand vom 02.09. bis 07.09.07 im Kempinski Hotel »Rotes Ross« in Halle die zweite Leadership Master Class (LMC) statt. Die Leadership Master Class richtet sich einerseits an die »Next Generation of Leaders« deutscher und europäischer Medienunternehmen. Gleichzeitig ist das Augenmerk gezielt auf Persönlichkeiten gerichtet, die sich durch ihre Funktion als Geschäftsführer, Intendanten, Lizenzhändler oder Inhaber von Film- & TV Produktionsunternehmen, Rundfunk- und Fernsehsendern, Verleih- oder Vertriebsgesellschaften, Werbeagenturen, Vertreter der Internet, Games- und Musikindustrie bereits erfolgreich am Markt etablieren konnten. Die 14 Teilnehmer aus Deutschland, Irland, Großbritannien, Norwegen, Australien, Frankreich erarbeiteten in Workshops und Diskussionsrunden zukunftsweisende Strategien und Modelle für die Ausrichtung ihrer Unternehmen. Ihnen zur Seite standen international renommierte und erfahrene Supervisor wie Dr. Patrick Hoerl, General Manager von Discovery Communications Deutschland GmbH und der frühere BBC-Vorsitzende Will Wyatt. Die LMC ist eine Veranstaltung der International Academy of Media and Arts Halle e.V. in Zusammenarbeit mit BANFF EUROPE und wird unterstützt von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderungsanstalt (FFA) und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt.

Info: www.leadership.tv/europe

Filmfestival Schlingel Wettbewerb mit neuer Struktur

Mit dem international bereits preisgekrönten italienischen Kinderfilm »Red

like the sky« wird das einwöchige »12. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum – Schlingel« am 01.10.07 eröffnet. Mit mehr als 450 Filmeinreichungen aus allen Kontinenten der Erde (neue Rekordmarke) hatte die Sichtungskommission bisher alle Hände voll zu tun. Traditionell werden in den verschiedenen Wettbewerbskategorien Preise im Gesamtwert von rund 20.000 EUR vergeben. Mit einer überarbeiteten Festivalstruktur und einem zusätzlichen Wettbewerb wird dem jungen Publikum ein noch interessanteres Programm geboten. In der Kategorie »S«-Kinderfilm und dem »L«-Jugendfilmwettbewerb werden jeweils acht internationale Produktionen über die Leinwand flimmern. Mit dem »M« Juniorfilmpreis wird erstmals in Deutschland ein separater Wettbewerb für die Altersgruppe der 11- bis 13-Jährigen ausgerufen. In dieser Kategorie gehen fünf Filme an den Start. Im Wettbewerb der »XS«-Kurz- und Animationsfilme werden vier einstündige Blöcke im Programm gezeigt. Anschließend wird der »Schlingel« auf Tour durch Mitteldeutschland gehen.

Info: www.ff-schlingel.de

backup_festival Neue Programminhalte

In diesem Jahr wird sich das backup_festival, das vom 18. bis 21.10.07 im Weimarer E-Werk zum 9. Mal stattfindet, in seinen Programminhalten verändert. Ursprünglich als Festival für Film- und Videoproduktion im Bereich der neuen Medien gegründet, wird sich das backup_festival in diesem Jahr um zukunftsorientierte Formate erweitern. Das Zusammenspiel unterschiedlicher Medien, Techniken und Erzählmöglichkeiten im Film bildet dabei die Grundlage für freiere Formate, die nicht mehr in

bestehende Kategorisierungen eingeordnet werden können. Mit der Einführung eines studentischen Wettbewerbs für Commercials und On-Air Design sollen auch andere Bereiche des Bewegtbildes im backup_festival Platz finden und neue Plattformen für Nachwuchstalente geboten werden. Neben den bereits etablierten Programmpunkten »backupaward« und »backup.clipaward« wird in diesem Jahr zum ersten Mal der »backup.market« im Rahmenprogramm stattfinden. Hier wird dem Nachwuchs die Gelegenheit eröffnet, mit kleinen und großen Produktionsfirmen, Agenturen und Designbüros über das Schaffen in einer kreativen Medienbranche ins Gespräch zu kommen. Komplettiert wird das Angebot durch das »backup.closeup«, das Gesprächsforum für Filmmacher, Künstler und Interessierte, sowie dem »backup.transcript«, einem Projekt verschiedener Videokünstler, die im Rahmen des backup_festivals Kunst, Medien und Architektur zusammen denken. Im »backup.forum« wird in Kooperation mit dem »OH! Videomagazin«, eine Internetplattform für künstlerische Film- und Videoarbeiten, eine Auswahl der letzten sowie kommenden Ausgabe auf dem Festival gezeigt.

Info: www.backup-festival.de

Thüringer Mediensymposium 2007 Zukunftsmusik

Am 25.10.07 findet im KinderMedien-Zentrum Erfurt die 12. Auflage des Thüringer Mediensymposiums statt. Mit dem Thema »Kinder.Medien@Thüringen – Zukunft ist hier« wird die Veranstaltung der Profilierung Thüringens als Kindermedienland Rechnung tragen. Die diesjährige Keynote »Zukunft der (Kinder-) Medien – (Kinder-) Medien der Zukunft« wirft daher vor dem Hintergrund zu erwartender Veränderungen



bei der Produktion, Vermarktung und Nutzung von Medien speziell ein Auge auf den Bereich Kinder- und Jugendmedien. Das erste Forum »Bloggen statt blättern – Haben die Printmedien die Kinder verpasst?« widmet sich denn auch der Frage, welche Rolle klassische Printprodukte in einer zunehmend digitalisierten Welt noch für meist technikferne Kinder spielen. Unter der Überschrift »Wilde Hühner und wilde Kerle – Medienangebote für Mädchen und Jungen« untersucht ein weiteres Forum am Beispiel der erfolgreichen Filmreihe »Die wilden Kerle« Medienformate, die Jungen und Mädchen gleichermaßen ansprechen. Anschließend gibt die Präsentation »Kraftakt Weekly – Produktionsbedingungen einer wöchentlichen Serie mit Kindern« detailliert Einblick in die Entstehung der beliebten KI.KA-Serie, die ab diesem Sommer im KinderMedienZentrum produziert wird. Des Weiteren wird das Projekt »Ein Netz für Kinder«, eine Initiative des BKM, vorgestellt, das dafür sorgen soll, dass Kinder die großen Chancen, die das Internet ihnen bietet, besser nutzen können. In den Tagungspausen besteht die Möglichkeit, an Führungen durch das KinderMedienZentrum teilzunehmen, das nach Ende der Fachtagung feierlich eröffnet wird. Ausklingen wird das Symposium am Abend traditionell mit dem Empfang »Thüringer Medientreff« im MDR-Landesfunkhaus Thüringen.

Info: www.mediensymposium.de

Co-Development Fonds Förderentscheidungen

Die beiden regionalen deutschen Förderer Medienboard Berlin-Brandenburg und Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und das Polnische Filminstitut (PISF) bemühen sich um eine verstärkte Kooperation zwischen den Ländern und

unterstützen die Entwicklung von Stoffen mit Potential für attraktive Filme. Zu diesem Zweck wurde 2005 der Deutsch-Polnische Co-Development Fonds gegründet. Am 31.05.07 wurden insgesamt 57.125 EUR zur Entwicklung von zwei neuen deutschpolnischen Projekten vergeben: »Wintervater« heißt das Family-Entertainment-Projekt der Berliner Autorin Michaela Hinnenthal (Produktion: schlicht und ergreifend und Pokromski Studio Warschau, 27.125 EUR) und »Stalemate – Remis für Sekunden« das historische Spielfilmprojekt von Jan Hartmann und Pierre (Produktion: Ziegler Film GmbH & Co.KG und Filmcontract Warschau, 30.000 EUR). Anträge für die nächste Entscheidungsrunde können bis zum 12.11.07 eingereicht werden.

Antragsformulare: www.mdm-online.de

Moving Europe – Moving Pictures Deutsch-Polnische Konferenz

Am 06. und 07.09.07 fand in Berlin die Deutsch-Polnische Konferenz »Moving Europe – Moving Pictures« statt. Die Veranstaltung soll zur Annäherung der beiden Filmnachbarländer beitragen. Am Donnerstag wurde in der Akademie der Künste zur kulturpolitischen Podiumsdiskussion »In weiter Ferne und doch so nah!« eingeladen. Namhafte Vertreter aus Politik und Kultur erörterten dabei Chancen und Perspektiven des kulturellen Austauschs zwischen Deutschland und Polen vor dem Hintergrund historischer Ereignisse sowie der aktuellen politischen Situation. Der Freitag stand dann ganz im Zeichen der »German-Polish Co-Production Meetings«. In der Vertretung des Landes Brandenburg gingen an diesem Tag zwei Expertenpanels über die Bühne, die die Marktsituation deutscher und polnischer Filmproduktion sowie den

Sachverhalt Koproduktion und Finanzierung beleuchteten. Zum Programmschwerpunkt Märkte diskutierten Entscheidungsträger aus den Bereichen World Sales, Produktion und TV beider Länder über Markttendenzen, Zuschaueranteile und inhaltliche Aspekte international verwertbarer Produktionen. Im zweiten Podium sprachen Förderer und Produzenten über ihre Erfahrungen bei der Projektentwicklung sowie über Finanzierungsmöglichkeiten für internationale Koproduktionen. Im Anschluss standen One2One-Meetings zwischen deutschen und polnischen Produzenten und Verleihern sowie ein Austauschforum für junge Filmemacher aus beiden Ländern auf dem Programm. Veranstalter des Treffens waren Medienboard Berlin-Brandenburg, die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), das Polnische Filminstitut, MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg, MEDIA Desk Polen und das Polnische Institut Berlin.

Info: www.mdm-online.de

MDM intern

Aufsichtsrat und Vergabeausschuss

Zum neuen Mitglied im MDM-Aufsichtsrat ist Staatssekretär Walter Bauer-Wabnegg (Kultusministerium Thüringen) berufen worden, der damit Staatssekretär Dr. Jürgen Aretz (Thüringer Wirtschaftsministerium) nachfolgt. Neue Mitglieder im MDM-Vergabeausschuss sind Cosima Stracke-Nawka (Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien), Jörg Schwäblein (Landtag Thüringen), Lutz Kühn (Medienanstalt Sachsen-Anhalt), Klaus Spieler (USK Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle). Die Regisseurin Sieglinde Hamacher, Christina Kindervater (Kultusministerium Thüringen) und Klaus F. Schneider (Nord/LB) scheiden aus.

Info: www.mdm-online.de



»It's a Free World«
»Nightwatching«

MEDIA News

DOK Leipzig

Gute Nachrichten aus Leipzig!

DOK Leipzig feiert sein 50. Jubiläum (siehe Seite 5), hat für seinen neu etablierten Koproduktionsmarkt in diesem Jahr erstmalig MEDIA Förderung erhalten und wird nach dem großen Erfolg der letzten beiden Jahre erneut die »DOK Leipzig Koproduktionstreffen« durchführen: Produzenten aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Polen, Tschechien und der Slowakei werden vom 29. bis 31.10.07 zusammenkommen, um ihre neuen Filmideen vorzustellen und einen detaillierten Einblick in den jeweiligen Markt und die dortigen Koproduktionsmöglichkeiten zu erhalten. Info: www.dok-leipzig.de

**58. Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Talent Campus 2008**

Junge Filmschaffende aus aller Welt können sich ab sofort wieder für die Teilnahme am Berlinale Talent Campus bewerben, der sich während der 58. Internationalen Filmfestspiele vom 09. bis 14.02.08 dem Thema Emotionalität und Film widmet. Es ist die große Kunst des Filmemachens, mit Geschichten, Räumen, Perspektiven, Licht, Musik und goldenen Schnitten Emotionen zu erzeugen, Gefühlslagen zu treffen, Zuschauer zu fesseln und zu berühren. Gleichzeitig sind Emotionen das wichtigste Kapital im Filmbusiness. Was muss ein Produzent beachten, wenn er einen Stoff für die große Leinwand verkaufen will? Was macht eine Komödie witzig? Wie entwickelt ein Kameramann Sympathie für die Helden, wie schafft es ein Komponist, uns zu Tränen zu rühren? Teilnahmegebühr: keine. Bewerbungsschluss: 15.10.07
Info: www.berlinale-talentcampus.de

Neuer Aufruf

Förderung für europäische Festivals

2,5 Millionen Euro stellt die Kommission im Rahmen des neuen Aufrufs bereit, um europäische AV-Festivals zu fördern. Grundsätzlich kann ein Festival maximal 35.000 EUR beantragen, wenn das Gesamtprogramm aus mindestens 70% europäischer Werke besteht, die wiederum aus mindestens zehn MEDIA Mitgliedsländern stammen müssen. Neben dieser Mindestanforderung sind weitere Auswahlkriterien für die Chance auf eine Förderung wichtig. Bewertet werden z.B. der Effekt für die europäische Filmindustrie, die Publikumswirksamkeit oder der filmerzieherische Ansatz (durch Sonderveranstaltungen oder durch die Zusammenarbeit mit Schulen). Anerkannt werden die Kosten für die Miete von Ausrüstung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Kopientransport sowie Synchronisation und Untertitelung. Einreichtermine: Siehe Seite 26.
Info: www.mediadesk.de

Hinweis

Aufruf für Development

Der neue Aufruf für Development ist publiziert und verspricht einige Erleichterungen und Veränderungen in der Antragsstellung. Unabhängige Produktionsfirmen können erneut Unterstützung für die Entwicklung ihrer Film- und Fernsehprojekte (Fiktion-, Dokumentar- und Animationsfilme) beantragen. Neu im Bereich Development ist ein eigener Aufruf für Multimedia-Projekte. Eingereicht werden können Interaktive Arbeiten für Computer, Internet, Mobiltelefone und Spielekonsolen sowie Formate mit interaktiven und narrativen Elementen für digitales Fernsehen, das Internet oder mobile Endgeräte. Für Beratungsgespräche stehen die MEDIA Desks und Antennen zur Verfügung.
Info: www.mediadesk.de

MEDIA Ticker

+++ Vier von MEDIA unterstützte Spielfilme laufen im Programm des **64. Internationalen Filmfestivals Venedig** vom 29.08. bis 08.09.07, drei davon gehen im Wettbewerb um den Goldenen Löwen ins Rennen: »Les Amours d'Astrée et Celadon« (Regie: Eric Rohmer), »It's a Free World« (Regie: Ken Loach) und »Nightwatching« (Regie: Peter Greenaway). Außerhalb des Wettbewerbs wird »Nocturna« (Regie: Adria Garcia und Victor Maldonado) gezeigt. **+++** Seit dem 28.06.07 steht der Öffentlichkeit eine **Datenbank für die gesamte EU-bezogene Terminologie** (InterActiveTerminology for Europe, IATE) in 23 Sprachen zur Verfügung. In der Datenbank sind die Terminologiedatenbanken der einzelnen Organe und Einrichtungen der EU in einer einzigen Datenbank zusammengefasst. IATE wird von den Übersetzungsdiensten der EU-Institutionen seit 2005 genutzt. Die Datenbank findet man unter: <http://iate.europa.eu> **+++ Am Anfang war das Buch... Oder der Film... Oder das Spiel?? Die Verwertungskette der audiovisuellen Medien.** Unter diesem Titel diskutieren Experten aus dem Film-, Verlags- und Spielbereich Möglichkeiten für Auswertung, Entwicklung und Finanzierung. Termin: 12.10.07, 14.00 Uhr, Forum Film und TV, Frankfurter Buchmesse. Info: www.mediadesk.de **+++ MEDIA-Stand auf der Mipcom:** Vom 08. bis 12.10.07 findet im Festivalpalais von Cannes die Fernsehmesse Mipcom statt, und auch in diesem Jahr bietet die Organisation The Marketplace unabhängigen europäischen Filmschaffenden mit dem MEDIA Umbrella eine zentrale Anlaufstelle und attraktive Serviceleistungen an. Anmeldung: www.marketplace-events.com **+++** Im Juli trafen sich Vertreter der europäischen Film- und Fernsehindustrie in Brüssel, um die vorläufigen Ergebnisse einer **Studie zu regionalen und nationalen Filmförderung** zu diskutieren. Der detaillierte Bericht analysiert den wirtschaftlichen und kulturellen Einfluss und Nutzen der Förderungen auf die jeweiligen EU-Länder und die gesamte EU-Industrie. Die aktuelle Version, Kommentare sowie eine kurze Zusammenfassung auf Deutsch finden Sie auf der Projektseite: www.eufilmstudy.eu/. **+++**



Gabriele Brunnenmeyer
(Connecting Cottbus, Germany)

MEDIA Förderung

9. Connecting Cottbus Filmwirtschaftliches Forum Europas

Am 08. und 09. November 2007 findet der Koproduktionsmarkt »Connecting Cottbus« zum 9. Mal im Rahmen des 17. FilmFestival Cottbus statt. Der in der Branche bereits fest etablierte Treffpunkt für Produzenten, Finanziers, Weltvertriebe und Fernsehredakteure aus Ost und West möchte sein Profil in diesem Jahr weiter ausbauen und hat deswegen erstmals MEDIA Förderung beantragt – und erhalten.

Connecting Cottbus ist ein Ost-West-Koproduktionsmarkt, ins Leben gerufen, um die Produktionslandschaft der ost- und mitteleuropäischen Länder mit der Filmbranche des Westens auf gleicher Augenhöhe zu verbinden. 2007 steht der osteuropäische Film schon lange nicht mehr im Schatten des westeuropäischen, und Koproduktionen zwischen Ländern aus beiden Himmelsrichtungen sind längst gang und gäbe: »Klopka – Die Falle« des serbischen Regisseurs Srđan Golubovic, ein Film, der auf zahlreichen internationalen Festivals Erfolge feierte, war bei Connecting Cottbus 2004 eines der ausgewählten Projekte. Das serbische Projekt hat in der Mediopolis Film und Fernsehproduktion GmbH einen Partner gefunden, mit dem das Projekt entwickelt und finanziert wurde – bis zur Teilnahme im diesjährigen Internationalen Forum des Jungen Films der Berlinale. Inzwischen hat die serbisch-deutsch-ungarische Koproduktion auf zahlreichen Filmfestivals Preise bekommen und wird am 11.10.07 in die deutschen Kinos kommen. Der Film »Three Girls«

– 2001 im Rahmen von Connecting Cottbus gepitcht – wurde im Frühjahr 2007 als Koproduktion mit der Hofrichter & Jacobs GmbH fertig gestellt und ist aktuell für den NIKA 2007 in der Kategorie »Bester Film aus dem Gebiet der ehemaligen GUS und der Staaten des Baltikums« für den Russischen Filmpreis nominiert. So trägt der Ost-West-Koproduktionsmarkt für Fernseh- und Kinofilme Zeit seines Bestehens Früchte und hat nicht nur spannende Koproduktionen hervor gebracht, sondern auch ein lebendiges Netzwerk zwischen Ost- und Westeuropa aufgebaut.

Im November werden nun erneut zwölf Spielfilmprojekte vorgestellt, die Partner für die Entwicklung und Realisierung suchen. Zur Deadline Ende Juli wurden 51 Projekte aus 23 Ländern eingereicht. Im September wird eine Jury bestehend aus Vertretern von Connecting Cottbus, der Medienboard Berlin-Brandenburg, der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg, des Nipkow Programms sowie des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) und des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) daraus die spannendsten Projekte für das Pitching auswählen. Die ausgesuchten Produzenten-Autoren Teams werden dann am 06. und 07.11.07 zu einem intensiven Vorbereitungstraining mit erfahrenen Experten aus der europäischen Filmbranche nach Cottbus eingeladen. In Diskussionen und Fallstudien werden dann am 08. und 09.11.07 aktuelle Einblicke in die Produktionslandschaft der ost- und mitteleuropäischen Länder geboten. Analog zum Fokus des Filmfestivals Cottbus wird es im diesjährigen Rahmenprogramm von Connecting Cottbus die Möglichkeit geben, sich in-



Foto oben: Alexander Ris und Gabriele Brunnenmeyer
Foto unten: »Klopka – Die Falle«

tensiv mit den Produktionsbedingungen der Nachfolgestaaten Jugoslawiens auseinanderzusetzen. In einem weiteren Panel sollen sowohl klassische als auch digitale Auswertungschancen für europäische Filme diskutiert werden. Neben den öffentlichen Pitchings wird es außerdem zum ersten Mal organisierte One-to-One-Meetings geben. Produzenten ohne Projekt, die bereits Erfahrungen in Koproduktionen haben oder aber zumindest auf nationaler Ebene erste Ergebnisse vorzuweisen haben, können sich noch bis zum 01.10.07 um eine Teilnahme bewerben. Ebenso sind Finanziers, Weltvertriebe, Redakteure und Verleiher dazu eingeladen, ihr Feedback zu den vorgestellten Projekten zu geben oder sich ein Projekt auszuwählen, das sie gerne realisieren wollen. In jedem Fall werden sie einen kompakten und umfassenden Überblick über die Produktionslandschaft in Osteuropa bekommen. Connecting Cottbus wird neben MEDIA vom Medienboard Berlin-Brandenburg und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) unterstützt. ■
Info: www.connecting-cottbus.de



Foto oben:
Abfahrt der Leipziger Parkeisenbahn am Auensee
Fotos links:
Nicolai Rohde, Anne Leppin, Manfred Schmidt und Sigrid Hoemer
Karsten Stöter und Markus Görsch

European Animation Masterclass Vom Storyboard auf die Leinwand

Die International Academy of Media and Arts in Halle präsentierte am 20.07.07 im Kinosaal des Mitteldeutschen Medienzentrums (MMZ) die Abschlussfilme der diesjährigen European Animation Masterclass. Im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung wurden die Animationskurzfilme der zehn Meisterschüler aus Belgien, Ungarn, Spanien und Deutschland erstmalig vor Publikum gezeigt. Nunmehr zum dritten Mal bildete die Hallenser Academy mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), MEDIA und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt talentierte Nachwuchsanimatoren in einem internationalen Trainingsprogramm für die europäische Animationsindustrie aus. Neu in diesem Jahr ist das zweistufige Programm, das sich aus den Workshops »EAM Classic« und »EAM Plus« zusammensetzt. Zunächst absolvierten die Meisterschüler anhand eines eigenen Films den gesamten Prozess der professionellen Animationsproduktion, bevor sie im Team an einem gemeinsamen Projekt arbeiteten.



Meisterschüler der diesjährigen European Animation Masterclass in den Räumen der International Academy of Media and Arts in Halle

MDM Sommerfest**Gespräche und Musik am Auensee**

Mehr als 300 Filmschaffende fanden am 20.06.07 den Weg zum traditionellen MDM Sommerfest im Leipziger Haus Auensee. Nach einem anfänglichen Wolkenbruch stellte sich bald – passend zur positiven Stimmung aller Anwesenden – das erhoffte angenehme Wetter ein. Entspannte Latin- und Modern-Jazz-Rhythmen taten ein Übriges, um jedem Gast Gespräche, Kontakte und einen angeregten Meinungsaustausch zu ermöglichen. An dieser Stelle sei dem Sponsor, der Reudnitzer Brauerei, für seine erneute Unterstützung gedankt.



Fotos oben:
Blick in das Sommerfest-Party-Geschehen

Fotos links:
Steffen Junghans, Katharina von der Heyde mit dem jüngsten Besucher des MDM Sommerfestes August (auf den Tag genau vier Monate alt), Sören von der Heyde und Peter Hartwig
Christian Stollwerk und Jens Körner

BKM Kinoprogrammpreise Mitteldeutsche Preisträger

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann, überreichte am 22.08.07 in Hamburg die Kinoprogramm- und Verleiherpreise 2007. Den mit 20.000 EUR dotierten Hauptpreis erhielt dabei das Filmtheater »Scala« in Lüneburg. Einen Preis in Höhe von 15.000 EUR sicherte sich wie im Vorjahr die Leipziger »Schaubühne Lindenfels«. Darüber hinaus wurden 16 weitere Filmkunst- und Programmkinos aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Prämien von 10.000, 5.000 und 2.500 EUR bedacht: »Kiez« (Dessau), »Filmtheater Schauburg« (Dresden), »Kino



Casablanca« (Dresden), »Kino im Dach« (Dresden), »Thalia Cinema. Coffee and Cigarettes« (Dresden), »Programmkinostadt Ost« (Dresden), »Programmkinostadt Camillo« (Görlitz), »Kunst-Bauer-Kino« (Großhennersdorf), »Zazie

Kino+Bar« (Halle), »Lux Puschkin« (Halle), »Lux Kino am Zoo« (Halle), »Passage Kinos« (Leipzig), »Kinobar Prager Frühling« (Leipzig), »Cineding« (Leipzig), »Studiokino« (Magdeburg) sowie das »Lichthaus« (Weimar).



Foto oben:
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann, überreicht die Kinoprogramm- und Verleiherpreise 2007

Foto links:
Die Gewinner des Preises von 10.000 EUR

Songs from the Southern Seas

Kirgisiens multikulturelle Gesellschaft

Marat Sarulu avancierte mit »In Spe« und »My Brother Silkroad« zum bekanntesten Regisseur Kirgisiens. Seine Filme realisiert er mit dem kasachischen Produzenten Sain Gabdullin. Ihr neuer Spielfilm »Songs from the Southern Seas« wurde im April und Mai 2007 in Kirgisien als kasachisch-deutsch-russisch-französische Koproduktion gedreht. Karsten Stöter und Benny Drechsel von der Leipziger Rohfilm GmbH waren die deutschen Produzenten.

Wie in der Geschichte um zwei Familien aus einem kleinen Dorf in Kasachstan, die sich auf die Suche nach ihren seit Jahrhunderten gewachsenen Wurzeln in einer multikulturellen Gesellschaft machen müssen, prallen auch bei der Produktion verschiedene Arbeitsweisen aufeinander: »Nach dem Ende der Sowjetunion stellte sich massiv die Frage nach den Beziehungen zwischen

den Nationalitäten und unseren Wurzeln. Ich denke, es ist Zufall, in welche Nationalität wir hineingeboren werden, aber wie wir unser Leben gestalten, hängt von uns ab,« fasst der Filmemacher den Ausgangspunkt seiner Überlegungen für die Story zusammen, die Brücken von der Vergangenheit in die Zukunft seiner Heimat schlägt. In den vergangenen 15 Jahren nach der Unabhängigkeit des Landes, wandelte das asiatische Land vollständig sein Gesicht. Russen, Deutsche und Menschen jüdischen Glaubens wanderten aus und verließen verwaiste Städte und Dörfer, Universitäten und Fabriken. Die von ihnen gerissene Lücke konnten die Kirgisen, die seit Jahrhunderten als Nomaden mit ihren Tieren durchs Land ziehen, nicht sofort schließen.

Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dieser Situation griff Marat Sarulu auf eine 20 Jahre alte Zeitungsnotiz zu-

rück, die wie geschaffen war für eine Metapher über das Miteinander der Kulturen. Im Zentrum des Films stehen der blonde Russe Ivan (Vladimir Javorsky) und der dunkelhaarige Kasache Asan (Shaidarbek Kungushinov). Nach der Geburt ihrer Kinder gerät ihre Welt durcheinander. Ivans Sohn hat braune Augen und braune Haut, obwohl auch seine Frau Maria (Irina Agejkina) blond und blauäugig ist, während der Sohn von Aijsha (Aishan Aitenova) und Asan bernsteinfarbene Haut hat. Aus ihrem Verdacht, betrogen worden zu sein ergeben sich viele Verwicklungen, die eng mit den sozialen Umbrüchen in ihrem Land verknüpft sind und beide zu einer Reise in die Vergangenheit ihrer Familien, in der die Liebe stärker war als alle ethnischen und religiösen Gegensätze. »Mein Ziel war, den gesellschaftlichen Umbruch in einer einfachen Geschichte wiederzuspiegeln, die wie eine Anekdote erzählt wird. So wird der Film auch



Der Schnitt Verlag vereint in dieser Textsammlung erstmals alle bis dato im Filmmagazin »Schnitt« erschienenen Kolumnen und Essays des profilierten Philosophen zu Themen aus Medien und Film.

Mit zahlreichen Fotografien von Natalia Nikitin.

Die gesammelten Kolumnen und Essays aus elf Jahren »Schnitt«.

**»Es macht einfach Spaß, die Welt aus seiner Sicht zu betrachten.«
(Deutschlandradio Kultur)**

Boris Groys:
Groysaufnahme .
Philosophische Gedanken zum Film.
192 Seiten, 12,50 EURO
ISBN 978-3-9806313-7-2

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf www.schnitt.de

Schnitt – der Filmverlag
Breite Straße 118–120, 50667 Köln
info@schnitt.de, www.schnitt.de

Schnitt



beginnen, der dann wie eine Torte verschiedene Schichten hat: Realismus und Mythos, Lachen und Weinen werden dicht beieinander liegen.« Mit der tragikomischen Geschichte überzeugte Marat Sarulu zunächst Dieter Kosslick, dessen World Cinema Fund die Entwicklung des Buches förderte. Der Berlinale-Chef war ebenso wie der kasachische Produzent Sain Gabdullin (Kino Company) an einer internationalen Zusammenarbeit interessiert. Den entscheidenden Schub bekam das Projekt durch Karsten Stöter, der bei Egoli Tossell Filmproduktion unter anderem Sokurows »Russian Ark« als Producer betreut hatte, und Benny Drechsel mit ihrer 2005 gegründeten Firma Rohfilm. Sie brachten westliches Produktions-Know-how in die Berge Asiens. Zunächst wurde das Drehbuch komplett überarbeitet – es ähnelte eher einer literarischen Abhandlung als einem klassischen Skript. Das war dann so gut, dass es den Bayeri-

schen Rundfunk und ARTE als Koproduzenten ins Boot holen konnte sowie Medienboard Berlin-Brandenburg und Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) sofort überzeugte. Durch die Förderungen konnte Rohfilm seinen Anteil am Gesamtbudget von 1,4 Mio. Euro bestreiten.

Schnell kamen Karsten Stöter und Sain Gabdullin mit Yuri Mikhailovich Obukhov (KinoProba) aus Russland ins Gespräch, der Sarulu einst an der Moskauer Filmhochschule unterrichtet hatte. Gemeinsam mit ihrem französischen Kollegen Guillaume de Seille (Arizona Films) setzten sie durch, dass Marat Sarulu erstmals mit Originalton drehte. Seine bisherigen Filme hatte er – wie in der Sowjetunion üblich – im Studio komplett nachsynchronisieren lassen. Gedreht wurde sowohl im Hochgebirge auf alpinen Bergwiesen, an einem Stausee und in der Wüste, aber auch an idyllischen

Bergseen vor schneebedeckten Bergspitzen. Oft war es eine Herausforderung für die beiden erfahrenen Tonmeister Jörg Theil und Tilo Feinermann, die Dialoge in den choreographierten Einstellungen von bis zu zwei Minuten zu angeln, in denen Marat Sarulu auch Schienen und den Kamerakran einsetzt. Seine Planungssequenzen zwangen die beiden Deutschen und ihre Assistentin zu manch sportlicher Höchstleistung. Bevor eine Klappe fiel, probte er lange mit Crew und Schauspielern, doch nach ein oder zwei Versuchen waren die meisten Einstellungen im Kasten. Das Drehverhältnis lag bei 1:12. Im Herbst 2007 soll der Film fertig sein. In Russland und den Staaten der GUS wird er von Karo Premier ins Kino gebracht. In Deutschland hat Karsten Stöter auf den Vorverkauf an Weltvertrieb und Verleih verzichtet. Erst mit dem Rohschnitt will er eine Entscheidung treffen. ■

Katharina Dockhorn

METRIX

Audio-Postproduktion



- Sounddesign
- Filmmischung
- Sprachsynchron
- Geräuschsynchron

METRIX Media GmbH
Mansfelder Straße 56
06108 Halle (Saale)
Fon (0345) 47 80 750
Fax (0345) 47 80 777

www.metrixmedia.de | post@metrixmedia.de
Ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt



Lulu und Jimi

Bigger than life

Wie einst Romeo und Julia sind »Lulu und Jimi« auf der Flucht vor den bösen Kräften einer zutiefst reaktionären Gesellschaft, um am Ende doch das Glück zu finden. Der neue Film von Autor und Regisseur Oskar Roehler (»Die Unberührbare«, »Agnes und seine Brüder«, »Elementarteilchen«) ist ein Liebesgeschichte, ein Roadmovie und ein Musikfilm zugleich, beeinflusst vom amerikanischen Kino und seinen großen Außenseitergeschichten.

»Lulu und Jimi« ist ein Film über Lebensgier, Lust und Freiheitsdrang, wie sie später, als sich der Mief der Fünfzigerjahre verzog, eine ganze Generation prägen. Es ist die Geschichte von Lulu, Tochter einer morbiden, inzwischen verarmten Unternehmerfamilie und Jimi, dem schwarzen Gelegenheitsarbeiter und Lebenskünstler. Weil ihre Liebe nicht sein darf und Lulu vom Hass der Mutter verfolgt wird, flieht sie mit Jimi quer durch Deutschland. Auf ihrer Reise durch das düstere, feindselige Nachkriegsdeutschland müssen die beiden viele Prüfungen und Gefahren bestehen, um am Ende ihr Glück zu finden – wie in jedem guten Märchen. »Wir wollen einen Film machen, der »bigger than life« ist, von den Kostümen über die Ausstattung bis hin zur Schauspielerei. Immer glaubwürdig zwar, aber eben mit jener Künstlichkeit, durch die Kino manchmal erst zum Genuss wird«, so Produzentin Gabriela Sperl. »Anklänge an das Gangstermovie und das klassische B-Picture dürfen nicht fehlen. Auch der Humor ist unverzichtbar, er darf auch durch leichte Überzeichnungen der Charaktere zum Aus-



druck kommen, sowohl in der Naivität (was Lulu und Jimi betrifft), als auch in der Bösartigkeit und Gemeinheit (Lulus Mutter, deren heimlicher Geliebter und ein fieser alter Psychiater, der wie eine Spinne in seiner düsteren Praxis sitzt, bereit, Lulu zu verschlingen). Vielleicht wird es Zeit, dass wieder einmal ein humorvoller Film mit Stil und künstlerischer Ambition gemacht wird?« Licht und Schatten, knallige Farben und wilde Tanznummern prägen den Film. Die Welten, die Oscar Roehler aufeinander prallen lässt, spiegeln sich auch in der Musik wieder: Peter Alexander trifft auf Screaming Jay Hawkins und Rita Pavone legt ihren Arm um Little Richard. Damals entstanden die ersten Garage Bands, die heute als Vorreiter des Punks gelten, die sicherlich mit Paul Kuhn übereinstimmen, wenn er singt »Es gibt kein Bier auf Hawaii«. Es gab in den letzten 60 Jahren musikalisch wohl kaum eine andere Zeit, die so prägend war: »Die Formen unserer heutigen Popmusik liegen in jenen Jahren, in denen Lulu und Jimi ihren Weg finden und dieser musikalische Fundus kann das Märchen und seine Helden zum Fliegen bringen,« verspricht Filmkomponist Martin Todsharow. Regisseur Oskar Roehler brachte ein bis in die kleinen Rollen hinein hoch-

wertig besetztes, internationales Darstellereensemble an den Start. In den Titelrollen sind die Französin Jennifer Decker und der Brite Ray Fearon zu sehen. Katrin Sass spielt Lulus Mutter, Udo Kier ihren Butler und Lover, Rolf Zacher Lulus Vater, Hans-Michael Rehberg den bösen Psychiater und Bastian Pastewka den reichen, spießigen Schwiegersohn in spe. Special Guest ist Ulrich Thomsen in der Rolle des Gangsters. Seit dem 16.07.07 laufen die Dreharbeiten. Bis zum 15.08.07 wurde in Köln und Umgebung gedreht, ab dem 19.08.07 in Thüringen (Rudolstadt, Königsee und Apolda) und am 17.09.07 findet der Dreh in Hamburg seinen Abschluss. Produziert wird der Film von sperl + schott film gmbh in Koproduktion mit X FILME Creative Pool, EMC Produktion und SENATOR Film Produktion. Koproduzenten sind Oskar Roehler und Denise Booth, Associate Producer ist Norbert Preuss. Neben den beteiligten Sendern NDR, WDR, BR und ARTE fördern den Film die Filmstiftung NRW, die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), das Medienboard Berlin-Brandenburg und die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHH). »Lulu und Jimi« kommt im Verleih von X VERLEIH ins Kino, den Weltvertrieb übernimmt Beta Cinema. ■ Hannelore Adolph



Vorwärts immer

Abbild der Region

Vom 12.07. bis 21.08.07 führte Marco Mittelstaedt (»Jena Paradies«, »Elbe«) Regie bei den Dreharbeiten für das ZDF-Krimidrama »Vorwärts immer« (Arbeitstitel). Im Mittelpunkt des Films steht der auf schmerzhaft Weise mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontierte Polizeireporter Wolfgang Kerber, gespielt von Edgar Selge.

Der 56-jährige Kerber war zu DDR-Zeiten Sportfotograf bei der Nachrichtengeneratur ADN. Dann zog ihm die Wende den Boden unter den Füßen weg, er musste bei Null anfangen und wurde mit Glück und Beharrlichkeit Polizeireporter bei der mächtigsten deutschen

Tageszeitung. Seine Reiseziele waren nun nicht mehr Moskau, Seoul oder New York, sondern die ostdeutsche Provinz. Im Team mit seinem Informanten Konrad Probst (Ralf Dittrich) ist Kerber allerdings einer der effektivsten Polizeireporter. Doch sein junger Chef ist nicht einverstanden mit den unkonventionellen Arbeitsmethoden und sieht in Kerber ein journalistisches Auslaufmodell. Der Druck auf Kerber wird immer größer, als seine Tochter Margitta (Anja Schneider) ihm von einem verschwundenen Mädchen an ihrer Schule in Wolfen erzählt. Kerber wittert in dieser Nachricht eine Sensationsstory um die »verlorene Generation des Ostens«. Er beginnt die Story zu manipulieren und zu inszenieren und bricht damit ein journalistisches Tabu. Erst als es schon fast zu spät ist, besinnt sich

Kerber, durchbricht den Teufelskreis aus Verdrängung und Manipulation und stellt sich seinen Ängsten.

»Ein Reporter unterwegs«, so Produzent Frank Kaminski, »bedeutete für uns, ein besonderes Augenmerk auf die Drehorte zu legen. Eine Idee für den Film war, dass er das Abbild der Region wird, in dem er spielt.« Die »Drehreise« führte durch Wittenberg, Leipzig/Brehna, Bitterfeld, Wolfen, Halle, Dessau und viele andere mitteldeutsche Städte. »Vorwärts immer« ist eine ZDF-Koproduktion mit Kaminski.Stiehm.Film.GmbH in Zusammenarbeit mit ARTE, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Kuratorium junger deutscher Film. Ein Sendetermin steht noch nicht fest. ■

Hannelore Adolph

10 Sekunden

Tragödie ohne Ende

Ein dramatisches Flugzeugunglück wird für drei Menschen zum persönlichen Drama, denn ihr weiteres Schicksal verbindet sich durch das unfassbare Unglück. Der Film »10 Sekunden« öffnet Abgründe und wirft Schuldfragen auf. Alles läuft auf die nächste Katastrophe zu, als sich der Tag des Unglücks jährt.

Die Geschichte des Films beruht auf wahren Begebenheiten: Im Juli 2002 kam es über dem Bodensee zur Kollision einer russischen Verkehrsmaschine und eines Frachtflugzeugs, bei der 71 Menschen starben. Witalij Kalojew verlor bei dieser größten Flugkatastrophe über Deutschland Frau und Kinder. An derthalb Jahre lang suchte er nach

Schuldigen. Im Februar 2004 erstach er den Familienvater Peter Nielsen – der Fluglotse in der Unglücksnacht. »10 Sekunden« ist die Geschichte um diesen Fluglotsen. Die Hauptfiguren, des von dem Unglück in Überlingen inspirierten Filmstoffes sind Erik – der Lotsenmörder, Franziska – die Ehefrau des Fluglotsen und Harald – ein Helfer am Unglücksort. Regisseur und Drehbuchautor Nicolai Rohde setzte ihre Geschichte wie ein Puzzle zusammen, der Mord an dem Fluglotsen dient dramaturgisch als zeitlicher Knotenpunkt, um den sich alles rankt. »Als am 24.02.04 dieses tragische Unglück ein weiteres Opfer in der Ermordung des Fluglotsen fand, gab es viele Fragen: Was war seit dem Unglück eigentlich passiert? Was ist aus den Menschen geworden, die direkt oder indirekt an dem Flugzeugunglück beteiligt waren? Wie konnte es passieren, dass ein zu-

tieft traumatisierter Mann, völlig allein gelassen in seinem Schmerz, derartige Rachepläne ersinnt und ausführt?« Nicolai Rohdes Film will zeigen, wie die Beteiligten versuchen, nach dem Unglück ihr erschüttertes Leben wieder in den Griff zu bekommen. Auf der Darstellerliste stehen Marie Bäumer, Sebastian Blomberg, Filip Peeters, Hannah Herzprung, Anna Loos, Wolfram Koch und Harald Schrott. »10 Sekunden« ist eine Produktion der moneypenny filmproduktion in Koproduktion mit ZDF – Das kleine Fernsehspiel und ARTE, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Die Dreharbeiten fanden vom 02.05. bis 16.06.07 in und um Leipzig statt. Den deutschen Filmverleih übernimmt Alamode Film und den Weltvertrieb Betafilm. ■

Wolfgang Otto

Steinbruch Klassik

Filmmusik im historischen Kontext



Philipp E. Kämpel (l.) und Andreas Moisa

Richard Wagner war von den Nibelungen und ihrem sagenhaften Schatz derart fasziniert, dass er sich über 30 Jahre lang mit dem Mythos beschäftigte, bevor er sein dreiteiliges Bühnenwerk »Der Ring des Nibelungen« 1876 in Bayreuth uraufführte. Ein eindrucksvolles Erbe für den Komponisten Philipp E. Kämpel, der die Filmmusik zu dem zweiteiligen Dokudrama »Der Schatz der Nibelungen« schreibt.

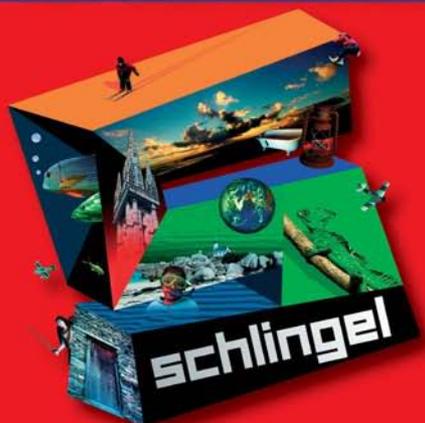
Vielleicht kann der Komponist Richard Wagner als ein Erfinder der Filmmusik bezeichnet werden. Richard Wagner schuf die bildhafteste Musik aller Zeiten. Gleichzeitig verlangte er Szenenbilder, die in ihrer Qualität nicht hinter den Klängen zurückstehen. Nun, derartige Forderungen sind von einem Filmkomponisten in der heutigen Zeit nicht zu erwarten: »Im Grunde sind Filmkomponisten meist einsame Streiter. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Musiker Andreas Moisa geht meine Arbeit aber immer in einem Team auf. Andreas hat Populärmusik studiert, spielte in der Band von Yvonne Catterfeld, Lionel Ritchie und Elton John. Ich hingegen bin

ein klassischer Musiker, besuchte die Musikhochschule, um Kontrabass und Komposition zu erlernen. Diese unterschiedlichen musikalischen Genre fließen sehr schön zusammen, jeder kann in seinem Bereich in die Extreme gehen.« Aber hilft diese Zusammenarbeit auch in der Auseinandersetzung mit dem vielbeschworenen filmischen Element in der Musik Richard Wagners? Philipp E. Kämpel zögert in seiner Antwort nicht: »Ja. In jedem Falle. Es geht bei dieser Filmmusik nicht um eine Wagnerkopie. Die Zeit und der Zeitgeschmack haben sich weiterentwickelt. Unbestritten ist Richard Wagner der Begründer der Leitmotivik. Und die ersten komponierten Motive einem Kollegen vorzuspielen, um sich eine Kritik einzuholen, ist von unschätzbarem Wert. Zuvor gab es Musikvorschläge vom Regisseur, die genau analysiert werden, auch Musik von Richard Wagner hört man mit der Fragestellung: Was kann ich aus diesem Angebot für mich nutzen. Ein Blick in den »Steinbruch der Klassik«, auch da hören vier Ohren mehr als zwei.« Philipp E. Kämpel stört sich nicht an den Klischees seines Beruf-

standes: Filmkomponisten sind ausgeschlossen von der Entwicklung des Buches und der Produktion, werden oft zu spät eingebunden in den Fertigstellungsprozess, und arbeiten meist unter großem Zeitdruck, isoliert von den anderen Mitwirkenden. »Das Allerwichtigste ist die Kommunikation. In vielen Gesprächen lernt man die musikalische Begriffswelt des Regisseurs kennen und formt daraus eine Sprache, die dem unmissverständlichen Gedankenaustausch dient. Bis zu diesem Punkt sind sehr viele Irrtümer möglich... In die Produktion »Der Schatz des Nibelungen« wurden wir schon vor zwei Jahren einbezogen. Wir sahen ungewöhnlich früh erste Schnittmuster, denn normalerweise kommen wir tatsächlich erst dazu, wenn die erste Schnittfassung des Films fertig ist. Aber für »Der Schatz des Nibelungen« haben wir über weite Strecken der Dokumentation, trotz des musikalischen Übervaters Richard Wagner, die künstlerische Freiheit eigene Musik zu komponieren.« ■

www.film-scoring.de

12. Internationales Filmfestival für Kinder und Junges Publikum



- Neue Filme für Kinder und Jugendliche, Animations- und Kurzfilme aus der ganzen Welt
- Abenteuer und Spannung auf der Leinwand, interessante Filmdiskussionen mit internationalen Gästen und Filmemachern



Der Schatz der Nibelungen

Zwischen Mythos und Wahrheit



Der Sage nach versenkte Hagen von Tronje den Schatz der Nibelungen im Rhein. Bisher blieben unzählige Versuche, dem »Reingold« auf die Spur zu kommen, erfolglos. Dieses verwobene Rätsel zu lösen, hat sich das zweiteilige Dokudrama »Der Schatz der Nibelungen«, realisiert von der L.E. Vision Film- und Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit MDR und ARTE, zum Ziel gesetzt.

Das Nibelungenlied, ein Drama aus Treue, Verrat, Rache und blutigem Untergang, spielt im ersten Jahrtausend. Hauptdarsteller: der legendäre Drachtöter Siegfried, die über den Tod hinaus treue Kriemhild, der verschlagene Mörder Hagen, die Furcht einflößende Brunhild und ein sagenhafter, fluchbeladener Schatz – der Hort der Nibelungen. Die Sage erzählt von 144 Ochsenkarren voller Gold und Edelsteine. Siegfried hatte den Schatz aus dem Nibelungenberg an sich gebracht und nach seiner Ermordung ging der Hort in Kriemhilds Besitz über, bis ihr Widersacher Hagen sich des Schatzes bemächtigte, wie es der

Dichter besingt: »Derweil hatte Hagen den ganzen Schatz genommen. Er ließ ihn bei dem Loche versenken in den Rhein. Er glaubt ihn später zu bergen – doch das konnte nimmer sein...« Was davon ist Dichtung, was Wahrheit? Im Nibelungenlied sind sie eng miteinander verbunden. Das Dokudrama »Der Schatz der Nibelungen« sucht die wirklichen, die historisch nachweisbaren Wurzeln, aus denen dieser Mythos seine unglaubliche Kraft zieht – wo trennen sich Geschichte von Geschichten und wo Realität von Sagen? Leitfaden ist dabei eine Verortung der verschiedenen Quellen der Legende über mehrere Jahrhunderte. Der Zuschauer soll die Erkenntnisse, aber auch die Irrwege und Missdeutungen der langen Suche nach dem Schatz der Nibelungen erleben. Sprachwissenschaftler ordnen die erste überlieferte schriftliche Fassung der Heldengeschichte im 12. Jahrhundert ein. Die wahren Wurzeln des Plots liegen jedoch viel weiter zurück, weiß Autor und Regisseur Jürgen Stumpfhaus: »Wir gehen von der Zeit von neun bis 436 nach Christus aus.« So reichen die Ur-

»Der Schatz der Nibelungen«

sprünge der Sage bis in das Zeitalter der germanischen Völkerwanderung zurück. Ein historischer Kern der Sage ist etwa die Zerschlagung des Burgundenreiches im Raum von Worms in der Spätantike (um 436) durch die Römer mit Hilfe germanischer Hilfstruppen. »Wir sind auf einige faszinierende Querverbindungen gestoßen: Siegfried, der Drache, die Tarnkappe – das sind alles keine Erfindungen.« So spürt der 1. Teil des Films der Identität Siegfrieds und den Hintergründen seiner sagenhaften Taten nach. Teil 2 konzentriert sich auf das Geschehen nach Siegfrieds Tod, die Burgunder und auf die Suche nach dem Schatz – mit einer überraschenden Entschlüsselung. Gedreht wurde von September 2006 bis Juni 2007 an diversen Originalschauplätzen in Deutschland, Frankreich, Island und der Schweiz. Die beiden mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) produzierten Folgen sind schon im November 2007 auf ARTE zu sehen. ■
Wolfgang Otto

„Mit viel Herz und Sinn für
aberwitzige Situationskomik!“
FILMECHO
„Ein rasanter Spaß aus Serbien!“
TV DIGITAL



GUCHA

JETZT IM KINO!

57 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama

www.gucha.kinowelt.de

EURIMAGES FILMECHO BKM Kulturbüro Filmförderung des Bundes PALLAS FILM FILM LUXE DAKAR aifilm THE MATCH FACTORY ARTHAUS KINOWELT

→ Main Supporters



medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH



→ First Partner

VATTENFALL 

17. Film Festival Cottbus

Festival des osteuropäischen Films
Festival of the East European Cinema

6.-10.11.2007



www.filmfestivalcottbus.de

Film Festival Cottbus
W.-Seelenbinder-Ring 44/45
D-03048 Cottbus
Fon: +49 (355) 43 10 70
Fax: +49 (355) 43 10 720
info@filmfestivalcottbus.de

Organizer
pool production gmbh

Focus: after YU
Retrospective: Neue Heimat
Brandenburg

Deadline for accreditation:
21.10.2007

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH

MEDIA 
A programme of the European Union

**Mitteldeutsche
Medienförderung**



N
I
R
P
O
R
T
W
A
M
M

codevelopment
pitching
roundtables
contact

Connecting Cottbus

come and pitch it!

8.-9.11.2007

market forum for the film industry
at the Film Festival Cottbus
Festival of East European Cinema


poolproduction
berlincottbus

Deadline für Anmeldungen ohne Projekt: 1. Oktober 2007
www.connecting-cottbus.de

Förderentscheidungen

Sitzung am 18.07.07

Produktionsförderung

The Woman With The Broken Nose

Genre: Drama

Antragsteller: Mediopolis Film- und Fernsehproduktion GmbH

Produzent: Alexander Ris

Autor: Srđjan Koljevic

Regie: Srđjan Koljevic

Inhalt: Belgrad – Drei Menschen werden Zeugen eines Unglücks, das ihr Leben verändert. Drei Menschen, die ihre eigene Geschichte haben und sich auf die Suche nach Liebe, Glück und den Sinn des Lebens machen.
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Fri(e)da darf nicht sterben

Genre: Sozialkomödie

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH

Produzenten: Thomas Springer, Helmut G. Weber

Autor: Thomas Springer

Regie: Peter Timm

Inhalt: Frida – das ist ein winzig kleiner, absterbender Ort im »Sanierungsfall Deutschland«. Frieda – das ist eine 100-jährige Beziehunglerin von drei dicken, fetten Renten. Und dass beide nicht sterben dürfen, hängt unmittelbar zusammen...
Fördersumme: 600.000,00 EUR

Lauras Stern in China

Genre: Kinderfilm/3D-Animation

Antragsteller: CARTOON Film

Produzenten: Thilo Graf Rothkirch, Maya Gräfin Rothkirch, Tony Loeser

Autoren: Piet de Rycker, Thilo Graf Rothkirch, Rolf Giesen, Alexander Lindner

Regie: Piet de Rycker, Thilo Graf Rothkirch

Inhalt: Laura reist mit ihrer Familie nach Beijing. Ihre Mutter soll zum Springfestival ein Cellokonzert geben. Ihr Stern bringt Laura und Ling-Ling zusammen, und es entwickelt sich eine tiefe Freundschaft zwischen den Mädchen aus West und Ost.
Fördersumme: 300.000,00 EUR

Chi Rho – Das Geheimnis

Genre: Kinder-TV-Animationsserie

Antragsteller: cross-media Medienproduktion GmbH

Produzenten: Martin Choroba, Ernst Ludwig Ganzert, Thorsten Wegener

Autoren: Colin Davis, Michael Prescott

Regie: Michael Schaack

Inhalt: Cora steht vor einem Rätsel! Ihr Vater, Professor Petersen, wurde von »bösen Kräften« in die Vergangenheit entführt, um mit seiner Hilfe die Bibelgeschichten ungeschehen zu machen. Zusammen mit dem Zeitreisewürfel C.T. begibt sich Cora auf die abenteuerliche Rettungsmission.
Fördersumme: 700.000,00 EUR

Schloss Einstein

Genre: Kinder-TV-Serie

Antragsteller: Saxonia Media

Filmproduktion GmbH

Produzenten: Hans Werner Honert, Katharina Rietz

Autoren: Silke Riemann, Andreas Kaufmann u.a.

Regie: Matthias Luther, Frank Gotthard u.a.

Inhalt: Die Kinder- und Jugendserie »Schloss Einstein« erzählt die ganze Vielfalt des Lebens seiner Protagonisten. Ihre Träume. Ihre Sorgen. Ihre Siege. Ihre Niederlagen. Ihre Freundschaften. Ihre erste Liebe. Ihre Abenteuer. Ihr Schulstress. Ihren Erfindergeist. Ihre Ängste. Ihre Zuversicht.
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Produktionsförderung/ Nachwuchs

Alleingang – Solo Sunny

Genre: Dokumentarfilm

Antragsteller: Sunset Movie Production GbR

Produzent: René Reinhardt

Autor: Alexandra Czok

Regie: Alexandra Czok

Inhalt: Sanije Tarkas Leben kennen Millionen von Zuschauern, die den DEFA-Film »Solo Sunny« gesehen haben. Heute ist sie 62 Jahre alt, und noch immer fällt ihr Leben aus der

Normalität heraus.

Fördersumme: 69.000,00 EUR

Das zweite Geschenk

Genre: Drama

Antragsteller: 42film GmbH

Produzent: Mario Schneider

Autor: Mario Schneider

Regie: Mario Schneider

Inhalt: Peter (49) ist mit 200 km/h auf der Autobahn unterwegs. Er hat Geburtstag und öffnet während der Fahrt seine Geschenke. Das Geschenk seiner Tochter könnte sein Leben verändern.
Fördersumme: 35.600,00 EUR

Snow

Genre: Moderner Heimatfilm

Antragsteller: Rohfilm GmbH

Produzent: Karsten Stöter

Autor: Aida Begic

Regie: Aida Begic

Inhalt: Ein moderner Heimatfilm aus dem Nachkriegs-Bosnien. Eine muslimische Dorfgemeinschaft zwischen surrealem Aberglauben und unbeständiger Lebenslust, zwischen Kampf um neue Identität und dem Loslassen des Vergangenen.
Fördersumme: 292.750,00 EUR

Verleih/Vertrieb

Klopka – Die Falle

Genre: Psychodrama

Antragsteller: Progress Film-Verleih GmbH

Fördersumme: 125.000,00 EUR

Gucha

Genre: Liebesfilm

Antragsteller: Kinowelt GmbH

Fördersumme: 50.000,00 EUR

Halunderblüte

Genre: Dokumentarfilm

Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH

Fördersumme: 20.000,00 EUR

Der lange Weg ans Licht

Genre: Dokumentarfilm

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH

Fördersumme: 40.000,00 EUR

Karger

Genre: Drama

Antragsteller: Novapool Pictures

Fördersumme: 14.000,00 EUR

Sonstige Vorhaben Schulfilmwoche Sachsen-Anhalt und Thüringen

Antragsteller: EJBW

Fördersumme: 18.000,00 EUR

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG-Kino-Gilde dt.

Filmkunsttheater e.V.

Fördersumme: 90.000,00 EUR

FILMDIENSTLEISTUNGEN
SÖREN von der HEYDE

Filmservice
Locations
Verkehrsplanung

Sachsen Sachsen-Anhalt Thüringen Funk 0172/34 14 894 www.filmdienstleistungen.de



Schlingel 2006

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung

www.mdm-online.de
19.09.07 (Beratung bis 05.09.07)
06.12.07 (Beratung bis 23.11.07)

Filmförderungsanstalt

www.ffa.de
programmfüllende Filme: 30.11.07
Marketing: 30.09.07 und 15.11.07
Verleih/Vertrieb: 30.09.07 und 15.11.07
Videoprogrammanbieter: 30.09.07 und 31.12.07
Videotheken: 30.09.07 und 31.12.07
Filmtheater: 30.09.07 und 31.12.07
Drehbücher: 30.09.07 und 31.12.07
Forschung/Rationalisierung: laufend
Filmberufliche Weiterentwicklung: laufend

Kulturelle Filmförderung des Bundes

www.filmfoerderung-bkm.de
Produktionsförderung für programmfüllende Spiel- und Dokumentarfilme (A)
N.N.
Produktionsförderung für Kinder- und Jugendfilme
Drehbuchförderung und Projektentwicklung für Kinder- und Jugendfilme
20.09.07
Verleihförderung
09.11.07
Drehbuchförderung für programmfüllende Spielfilme
N.N.

Eurimages

www.coe.int/eurimages
22.10.07 für die Sitzung vom 16. bis 18.12.07
14.01.08 für die Sitzung vom 02. bis 04.03.08
17.03.08 für die Sitzung vom 04. bis 06.05.08

MEDIA Plus

www.mediadesk.de
Distribution selective, Call 4/07: 01.12.07
TV-Broadcasting, Call 6/07: 02.11.07
Promotion: 07.12.07
Development
Der nächste Aufruf im September mit Deadline 15.11.07
Festival, Call 18/07:
15.10.07 (für Festivals, die zwischen dem 01.05.08 und 31.10.08 starten)
30.04.08 (für Festivals, die zwischen dem 01.11.08 und 30.04.09 starten)

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

10. – 14.09.07 7. Filmkunstmesse, Leipzig
www.filmmesse-leipzig.de
11.09.07 Verleihung Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland, Leipzig
www.mdm-online.de
01. – 07.10.07 12. Internationales Kinderfilmfestival, Chemnitz
www.ff-schlingel.de
18. – 21.10.07 9. backup festival.neue medien im film, Weimar
www.backup-festival.de
25.10.07 12. Thüringer Mediensymposium, Erfurt
www.mediensymposium.de
29.10. – 04.11.07 50. Dokfilmfestival, Leipzig
www.dokfestivalheipzig.de
30.11.07 MDM Jahresabschlussempfang (auf Einladung), Leipzig
www.mdm-online.de

weitere Veranstaltungen

20. – 29.09.07 55. Internationales Filmfestival San Sebastian
www.sansebastianfestival.com
10. – 21.10.07 56. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg
www.mannheim-filmfestival.com
23. – 28.10.07 41. Internationale Hofer Filmtage
www.hofer-filmtage.de
31.10. – 04.11.07 49. Nordische Filmtage Lübeck
www.filmtage.luebeck.de
06. – 10.11.07 17. Filmfestival Cottbus
www.filmfestivalcottbus.de
08. – 09.11.07 Connecting Cottbus
www.connecting-cottbus.de
22.11. – 02.12.07 20. Internationales Dokumentarfilmfestival Amsterdam
www.idfa.nl
01.12.07 Europäischer Filmpreis, Berlin
www.europeanfilmacademy.org
14. – 20.01.08 29. Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken
www.max-ophuels-preis.de
07. – 17.02.08 58. Internationale Filmfestspiele Berlin
www.berlinale.de

Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen der Mitteldeutschen Medienförderung unter www.mdm-online.de.

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender
Autoren dieser Ausgabe: Katharina Dockhorn, Klaus-Dieter Felsmann, Katrin Renz, Uta Eberhardt, Paul Klinger, Wolfgang Otto, Alexander Kolbe, Oliver Rittweger

Fotografen dieser Ausgabe:
Sven Winter, George Kolotov, Thomas Schulze, Nik Konietzny, Verena Toth, Fabryka Obrazu, Michael Körner, Joseph Wolfsberg

Redaktionsschluss: 24.08.07

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 26 39 17 22
Telefax: (030) 26 39 17 11
e-mail: salender@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 256 49 50
Telefax: (0391) 256 49 51

Gestaltung: zitadelle medien GmbH

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Jütte-Messdruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 04/07
Redaktionsschluss: 16.11.07
Ersterscheinungstag: 30.11.07

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Material (Manuskripte, Bilder etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

KLOPKA

DIE FALLE

KINOSTART:
11.10.2007

Ein Psychothriller von Srdan Golubović



MIT NEBOJŠA
GLOGOVAC



ANICA
DOBRA



MIKI
MANOJLOVIĆ



NATAŠA
NINKOVIĆ

„eine Geschichte, deren Sogwirkung man sich nicht verweigern kann“ filmportal.de
„Schuld und Sühne: ... Golubovic inszeniert das wie einen kühlen Film noir.“ Der Tagesspiegel
goEast 2007: Beste Regie und FIPRESCI-Preis (Bester Film) • Internationales Filmfest Sofia 2007: Bester Film

www.progress-film.de und www.klopka-diefalle.de

БЛ
ЧЕЛИК



PROGRESS FILM-VERLEIH

EURIMAGES
Council of Europe / Conseil de l'Europe



Mitteldeutsche Medienförderung

Film, Fernsehen, Multimedia



**Wir wünschen allen Gästen der 7. Filmkunstmesse Leipzig
spannende Filmstunden und anregende Gespräche!**

MDM geförderte Filme im Programm:

»Der lange Weg ans Licht«

Regie: Douglas Wolfspurger

Verleih: farbfilm verleih GmbH/barnsteiner-film

11.09.07, 09.00 Uhr, Passage Kinos

11.09.07, 17.00 Uhr, Kinobar Prager Frühling

»Frei nach Plan«

Regie: Franziska Meletzky

Verleih: novapool pictures GmbH

11.09.07, 22.00 Uhr, Schaubühne Lindenfels

12.09.07, 17.00 Uhr, Schaubühne Lindenfels

13.09.07, 09.45 Uhr, Passage Kinos

»Nichts als Gespenster«

Regie: Martin Gyckens

Verleih: Senator Film Verleih GmbH/Central
Filmvertriebs-GmbH

12.09.07, 15.00 Uhr, Passage Kinos

13.09.07, 13.00 Uhr, Kinobar Prager Frühling

»Khadak«

Regie: Jessica Woodworth, Peter Brosens

Verleih: farbfilm verleih GmbH/barnsteiner-film

11.09.07, 09.30 Uhr, Passage Kinos

13.09.07, 11.00 Uhr, Schaubühne Lindenfels

13.09.07, 20.00 Uhr, Passage Kinos

»Übermorgen Nirgendwo«

Regie: Markus Stein, Milan Puzic

Verleih: alpha medienkontor GmbH

11.09.07, 22.00 Uhr, Passage Kinos